

Tätigkeitsbericht
Dienstleistungen
2016



Tätigkeitsbericht Dienstleistungen 2016

Bild Titelseite:
Dienstleistungen – Zentrum Theaterpädagogik

Impressum Tätigkeitsbericht 2016

© PH Luzern, Leistungsbereich Dienstleistungen
www.dl.phlu.ch

Redaktion: Andréa Belliger, Janine Wigger Sidler

Bilder: Fritz Franz Vogel TS; Beat Küng S. 18, 19; Claudia Conte S. 21;
Fritz Franz Vogel S. 23, 24; Alex Lechmann S. 42, 43; Diverse

März 2017

Inhaltsverzeichnis

Bericht der Leitung	Das Jahr 2016 im Rückblick	6
	Ausgewählte Facts & Figures	8
	Kommissionen, Gremien, Gruppen	9
	Publikationen	10
	Personelles	11
	Dank	12

Berichte der Abteilungen	Pädagogisches Medienzentrum Luzern	13
	Zentrum Medienbildung	17
	Zentrum Theaterpädagogik	20
	Zentrum Menschenrechtsbildung	27
	Zentrum Impulse für Projektunterricht und Projektmanagement	32
	Stelle für Tagungs-, Event- und Publikationsmanagement	34
	Psychologische Beratungsstelle Campus Luzern	36
	Fachberatungen	38

Bericht der Leitung



Andréa Belliger

Aufgabe des Leistungsbereichs Dienstleistungen (DL) ist es, zur Weiterentwicklung und Optimierung der pädagogischen Arbeit im Bildungswesen der Zentralschweiz beizutragen. Wir tun dies mit sieben Abteilungen und 58 Mitarbeitenden, indem wir durch Beratung, Information und Dokumentation systematische und relevante Unterstützung für das Bildungssystem als Ganzes, für einzelne Schulen, für die im Bildungswesen tätigen Personen, aber auch für ausserschulische Bildungs-, Erziehungs- und Lernsituationen bieten. Wir tragen mit unseren vielfältigen Angeboten und Produkten zum Wissenstransfer zwischen wissenschaftlichen Erkenntnissen und (Schul-)Praxis bei. Wir stärken gemeinsam mit den anderen Leistungsbe-
reichen der Pädagogischen Hochschule Luzern den Theorie-Praxis-Bezug und initiieren und unterstützen Innovationen im Schulfeld.

**Prorektorin
Dienstleistungen**
Andréa Belliger

Stv.:
Urs Utzinger
Assistenz und Qualitätsmanagement:
Janine Wigger Sidler

Pädagogisches Medienzentrum	Zentrum Medienbildung	Zentrum Theaterpädagogik	Zentrum Menschenrechts- bildung	Zentrum Impulse für Projektunterricht u. Projektmanagement	Tagungs-, Event- und Publikations- management	Beratung
Leitung: Irene Schuler	Co-Leitung: Kurt Schöbi Urs Utzinger	Leitung: Ursula Ulrich	Leitung: Thomas Kirchschräger	Leitung: Erich Lipp	Co-Leitung: Rita Spichtig Janine Wigger Sidler	Psycholog. Beratung: Maria Lichtsteiner Fachberatungen: Andréa Belliger

Das Jahr 2016 im Rückblick

Das Jahr 2016 war inhaltlich geprägt von vielfältigen Bestrebungen, die unterschiedlichsten Vernetzungsdimensionen unseres Leistungsbereichs zu verstärken. Mit Blick auf die Mitarbeitenden war es ein Jahr der Abschiede und Neubeginne. Drei langjährige Mitarbeitende – Vreni Günther (Mitarbeiterin Pädagogisches Medienzentrum), Peter Widmer (Fachberater Deutsch) und Peter Züsli (Co-Leiter Zentrum Theaterpädagogik) –, die das Bildungswesen der Zentralschweiz über Jahrzehnte mitgeprägt haben, wurden pensioniert und neue Kolleginnen und Kollegen Teil unseres DL-Teams.

Die sich nun seit einigen Jahren ständig wiederholenden Budgetkürzungen vor dem Hintergrund kantonaler Sparvorgaben konnten die Begeisterung und Motivation für unsere Arbeit trotz eines immer schwieriger werdenden Umfelds auch 2016 nicht bremsen, wie der vorliegende Tätigkeitsbericht bezeugt.

Vernetzung mit den Schulen im Kanton Luzern

Im vergangenen Jahr hat uns das Thema «Nähe zu den Kunden», insbesondere zu Schulen, Schulleitungen und Lehrpersonen im Kanton Luzern, beschäftigt. Wie schaffen wir es, eine grössere Nähe aufzubauen und zu erhalten? Wie können wir unsere Dienstleistungen nicht nur zentral in der Stadt Luzern, sondern im ganzen Kanton niederschwellig zur Verfügung stellen? Wie können wir Angebote auch ausserhalb der PH-Lokalitäten und in Kooperation mit interessanten Partnern anbieten? Die Überlegungen und Ideen dazu fanden Eingang in verschiedene Massnahmen. Das Zentrum Theaterpädagogik hat beispielsweise in Kooperation mit SchuKuLu, dem Kulturportal im Kanton Luzern für Schulen, das Produkt «Theaterwoche im Schulhaus» lanciert, über das Lehrpersonen Theaterpädagoginnen und -pädagogen für die Begleitung theaterästhetischer Prozesse vor Ort buchen können. Ein Austausch mit dem neuen Intendanten des Luzerner Theaters, etablierten Theaterschaffenden und Veranstaltungshäusern wie dem Südpol wird möglicherweise die Tür zu einem erweiterten Engagement der PH Luzern im Bereich Jugendkultur öffnen. Das im November 2016 eröffnete «Atelier für Kinderrechte» des Zentrums Menschenrechtsbildung (ZMRB) schafft eine neue Anlaufstelle in Littau und bietet Kindern, Lehrpersonen, Schulsozialarbeitenden und Fachlehrpersonen Raum für die Entwicklung von Kinderrechtsprojekten. Zum Abschluss des Ultrakurzfilm-Projekts des Zentrums Medienbildung konnten Schülerinnen und Schüler ihre Filme in einem echten Kino, dem Bourbaki, zeigen.

Mit vielen Schulen im Kanton konnten in ganz unterschiedlichen Bereichen Kooperationen vor Ort für Prozessbegleitungen, Beratungen, schulinterne Weiterbildungen oder kleine Forschungsprojekte angegangen werden. Der Bereich DL war gemeinsam mit den anderen Bereichen der PH beteiligt an den ersten spannenden Überlegungen zu einer neuen und engeren Form der Zusammenarbeit zwischen konkreten Schulen und der Hochschule im Sinne gemeinsamer Lern- und Entwicklungsräume.

Gastfreundschaft und Austausch in den Räumen der PH Luzern wurden durch zahlreiche Vernissagen, Ausstellungen, Lesungen, Impulsveranstaltungen etc. ermöglicht.

Nicht zu vergessen sind unsere Dienstleistungsklassiker: die jährlichen Autorenlesungen für über 20 000 Schülerinnen und Schüler, die Luzerner Schultheatertage 2016 zum Thema «Glücks-Expo», die Theaterperlen mit 46 Vorstellungen an acht Standorten im Kanton Luzern, das Format Theaterlenz für alle 3. Primarklassen der Stadt Luzern – im Jahr 2016 zu Freundschaft, Einsamkeit, Heimweh und Integration – oder das Projekt 9 zum Projektunterricht mit 600 Teilnehmenden am grossen Finale der Projektpräsentationen.

Nähe zu den Schulen findet nicht nur in Projekten statt, sondern auch in der Art, wie wir unsere Angebote kommunizieren. Über viele Jahre hinweg haben wir unsere Dienstleistungen und Produkte über den digitalen Newsletter der PH Luzern und eine gedruckte, mehrmals jährlich erscheinende Agenda bekannt gegeben. 2016 haben wir uns mit der Nachhaltigkeit dieser Massnahmen auseinandergesetzt und uns anstelle der gedruckten Agenda für ein neues Format entschieden. In Kooperation und mit Unterstützung des Schweizer Start-up-Unternehmens Choba Choba wird seit diesem Jahr eine nachhaltig produzierte Schokoladen-Postkarte mit Hinweisen auf ausgewählte DL-Produkte in jedes Schulhaus verschickt. Choba Choba ist ein spannendes Unternehmen, das gerade die Regeln der Schokoladenindustrie umkrempelt, indem es als erste Schweizer Schokoladenmarke den Kakaobauern mitgehört. Bei Choba Choba sind die Kakaobauern nicht mehr bloss Rohstofflieferanten, sondern direkt an den Entscheidungen und am Erfolg des Unternehmens beteiligt. Diese Art von «Co-Creation» und «shared value» möchten wir uns zum Vorbild nehmen für unsere eigene Tätigkeit mit all unseren Partnern im Bildungswesen und darüber hinaus. Die Kooperation bildete 2016 den roten Faden durch verschiedene Anlässe des Leistungsbereichs.

Vernetzung innerhalb der Pädagogischen Hochschule

Als sehr heterogener Leistungsbereich ist es uns ein grosses Anliegen, die Vernetzung zwischen den verschiedenen Abteilungen zu fördern und Synergien für interessante Projekte zu nutzen. Das Jahr 2016 hat in dieser Hinsicht verschiedenste Kooperationen hervorgebracht: die grosse Ausstellung «Wörterfest und Buchstabentanz», eine Zusammenarbeit zwischen dem Zentrum Medienbildung und dem Pädagogischen Medienzentrum; Führungen durch die Bilderbuchsammlung; Rhetorik-Coachings durch Theaterpädagoginnen und -pädagogen für die Schüler-Finalisten des Projekts 9.

Teil unserer Arbeit ist auch das Mitdenken und Mitarbeiten in den übergeordneten Strategie- und Verwaltungsprozessen der Hochschule zu Strategie, Finanzen, Risikomanagement, Prozess- und Dokumentenmanagement etc. Das Thema Qualitätsmanagement und insbesondere der aufwendige Prozess der institutionellen Akkreditierung nach dem neuen Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG) hat einige Ressourcen gebunden, aber auch massgeblich zur Reflexion über bestehende Prozesse und deren Verbesserungsmöglichkeiten beigetragen.

Die Mitarbeit am Projekt der Neulancierung der Website bedeutete für den Leistungsbereich nicht nur erheblichen zeitlichen Aufwand, sondern in erster Linie auch eine Auseinandersetzung mit der Wirkung des eigenen Auftretens nach aussen. Das neue Konzept der Website wurde im Sinne des «user centered design» konsequent vom Zielpublikum her gedacht. Dies bedeutet eine Abkehr von der klassischen Abbildung der Organisationsstruktur hin zu einer anspruchsrubrikenspezifischen Darstellung der Produkte und Angebote. Wir haben uns darauf eingelassen, dass der Leistungsbereich nicht mehr unter einem vereinenden übergreifenden Navigationspunkt «Dienstleistungen» erscheint, sondern verteilt über verschiedene Rubriken wie Fächer und Schwerpunkte, Beratungen und Angebote. Dass diese Veränderung in der Grundhaltung mehr als reines Marketing ist, sondern viel mit der eigenen Identität als Organisation zu tun hat, zeigten die anspruchsvollen Diskussionen und Auseinandersetzungen auf unterschiedlicher Ebene.

Ab Sommer 2017 wird mit Blick auf den Lehrplan 21 das neue Fach «Medien und Informatik» implementiert. Die bereichsübergreifende Kooperation zwischen Ausbildung, Dienstleistungen und Weiterbildung sowie die interdisziplinäre Zusam-

menarbeit zwischen Informatik, Medienbildung und Medienpädagogik schafft eine gute Ausgangslage für die Ausbildung von angehenden und die Weiterbildung von bereits tätigen Lehrpersonen in diesem zukunftsweisenden Gebiet. Mit dem örtlichen Wechsel der Fachstelle Eduweb an die Sentimatt sind zudem die Expertinnen und Experten für Medienpädagogik, Mediendidaktik, Informatik und hochschuldidaktische Dienstleistungen im Bereich «blended learning» nun an einem gemeinsamen Ort angesiedelt und der Austausch und Wissenstransfer wird so erleichtert.

Die Studierenden des Sommerkurses wurden ebenso wie die Grundjahrstudierenden auch dieses Jahr mit einer grossen Auswahl an passenden Unterrichtsmaterialien und einer Führung durch den Bestand des PMZ unterstützt. Damit kommt das Angebot des PMZ nicht nur Lehrpersonen im Feld zugute, sondern auch angehenden Lehrpersonen.

Neben verschiedenen Formen der Zusammenarbeit mit Fachschaften der Ausbildung übernahmen Fachexpertinnen und Fachexperten des Bereichs Dienstleistungen die Begleitung von Bachelor- und Masterarbeiten und zeichneten verantwortlich für diverse Module im Regelstudium, für Vertiefungs- und Impulswochen und für Spezialisierungsstudiengänge. Mit dem Theaterclub bot sich Studierenden auch 2016 die Möglichkeit, sich auf der grossen Bühne zu behaupten.

Die Zusammenarbeit mit dem Leistungsbereich Weiterbildung fand 2016 neben vielen andern Kooperationsformen einen gewichtigen Ausdruck in der Fachtagung Menschenrechtsbildung. Sie widmete sich dem Thema «Menschenrechte und Berufsbildung» und nahm damit ein strategisches Kernanliegen des Bereichs Weiterbildung und der PH Luzern insgesamt auf.

Aus der Zusammenarbeit mit dem Leistungsbereich Forschung ist ein methodisches Reflexions- und Vermittlungsinstrument für ästhetisch-künstlerische Prozesse entstanden, das zu einer umfangreichen Masterarbeit, einer Buchpublikation, internationalen Vorträgen etc. geführt hat. Diverse weitere Publikationen aus dem Leistungsbereich Dienstleistungen sind 2016 erschienen, so unter anderem ein theaterpädagogisches Lehr- und Lernmittel für die theaterästhetische Praxis, ein kompetenzorientiertes Aufgabenset zum Thema Menschenrechte, die Neuauflage des Handbuchs für Menschenrechtsbildung für Jugendliche und das Buch «Grundlagen der Menschenrechtsbildung».

Ausgewählte Facts & Figures

Regionale, nationale und internationale Vernetzung

Ein wichtiges Element der Zusammenarbeit mit den Institutionen des Campus Luzern ist die Psychologische Beratungsstelle. Sie unterstützte auch 2016 zahlreiche Studierende und das Hochschulpersonal in intensiven Prozessen des Selbstmanagements und bei der Findung des persönlichen Gleichgewichts. Das TEP, unser Team für Tagungs-, Event- und Publikationsmanagement, blickt ebenfalls auf ein von Engagement geprägtes und arbeitsreiches Jahr 2016 zurück mit zahlreichen Events, Tagungen und internen wie externen Veranstaltungen. Mit andern Organisationen des Campus Luzern wurde 2016 vom Pädagogischen Medienzentrum ein Stadtkurier lanciert mit dem Ziel, die Medien sämtlicher beteiligter Bibliotheken noch niederschwelliger gegenseitig zugänglich zu machen. Alle Medien können nun sowohl an alle Bibliotheken bestellt als auch an einen beliebigen Standort retourniert werden.

Mitarbeitende des Bereichs Dienstleistungen waren auch 2016 für Vorträge, Konferenzen, Beirats- und andere Gremientätigkeiten sowie für Beratungsmandate national und international unterwegs. Im Kontext des Kinder- und Jugendleitbilds des Kantons Luzern unterstützt das Zentrum Menschenrechtsbildung (ZMRB) beispielsweise die Fachstelle für Gesellschaftsfragen bei der Gestaltung der Regio-Foren und übernimmt die operationelle und inhaltliche Begleitung der Session des Luzerner Jugendparlaments.

▶ Pädagogisches Medienzentrum	41 742 Medien, 56 311 Ausleihen, 3568 aktive Benutzerinnen und Benutzer
▶ Beratung Medienbildung und Unterstützung durch ZEMBI	Etwas mehr als 4500 Beratungen per E-Mail, 25 Angebote zu Cybermobbing in Schulen sowie 13 Elternanlässe, 21 Schulveranstaltungen zum Thema sicheres Surfen im Internet
▶ Leseförderung	675 Autorenlesungen, mit denen knapp 21 000 Schülerinnen und Schüler erreicht wurden
▶ Schultheatertage	11 spielende Schulklassen, 11 Theaterstücke, 6 Erlebnisklassen, 223 spielende Kinder, 609 schulpflichtige Besucherinnen und Besucher, 666 Besucher total
▶ Theaterperlen	39 Theatervorstellungen, 7 Veranstaltungsorte, 3317 schulpflichtige Besucherinnen und Besucher
▶ Theaterlenz	1 Theaterstück, 367 schulpflichtige Besucherinnen und Besucher
▶ Theaterclub	1 Theaterstück, 24 spielende Studierende, 5 Vorstellungen, 485 Besucherinnen und Besucher
▶ Menschenrechtsbildung	40 Teilnehmende zur 3. Fachtagung, 500 Schülerinnen und Schüler an Projekten des ZMRB, 150 Lehrpersonen an Beratungsveranstaltungen in Schulen, 50 Teilnehmende an ausserschulischer Menschenrechtsbildung, 400 Mitarbeitende in Beratungsprojekten in Verwaltung, NGO und Unternehmen
▶ Psychologische Beratungsstelle	Beratungen für 251 Personen, 572 Sitzungen
▶ Tagungs-, Event- und Publikationsmanagement	10 Veranstaltungen in der vollen Verantwortung des TEP, Unterstützung bei 36 Veranstaltungen und über 5000 Teilnehmende
▶ Fachberatungen	18 Fächer, 20 Fachberaterinnen und Fachberater
▶ Projektunterricht und Projektmanagement an Schulen	1 Wettbewerb, 120 eingereichte Arbeiten, 720 Finalbesucherinnen und -besucher, 12 Weiterbildungen

Kommissionen, Gremien, Gruppen

Mitarbeitende des Leistungsbereichs Dienstleistungen sind in folgenden hochschulexternen Kommissionen und Gruppen tätig:

-
- ▶ ABRAXAS; Zentralschweizerisches Kinder- und Jugendliteraturfestival
 - ▶ Advisory Boards des European Youth Summit
 - ▶ Arbeitsgruppe Bibliotheken der Kammer PH (swissuniversities)
 - ▶ Arbeitsgruppe DZ/PMZ Zentralschweiz
 - ▶ Arbeitsgruppe Iluplus der ZHB Luzern
 - ▶ Arbeitsgruppe Informatik D-EDK
 - ▶ Arbeitsgruppe Medienpädagogik D-EDK
 - ▶ ASSITEJ Schweiz/Suisse/Svizzera/Svizra, Theater für junges Publikum
 - ▶ Begleitgruppe zebis.ch
 - ▶ Bibliomedia Schweiz, Bibliotheksrat
 - ▶ Bibliotheksbeauftragten-Treffen
 - ▶ cohep Kommission Weiterbildung, Beratung und Berufseinführung
 - ▶ Deutschschweizerische Gesellschaft für Geschichtsdidaktik DGGD
 - ▶ educanet2; Administratorengruppe CH
 - ▶ efi_ch
 - ▶ Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA)
 - ▶ Elternmitwirkung Kuonimatt (EMK)
 - ▶ Europarat
 - ▶ Fachberatungsgruppe Lebenskunde (Geschäftsstelle D-EDK)
 - ▶ Fachberatungsgruppe Musik (Geschäftsstelle D-EDK)
 - ▶ Fachberatungsgruppe Naturlehre (Geschäftsstelle D-EDK)
 - ▶ Geschichtslehrerverein des Kantons Luzern
 - ▶ Graines d'Animation; Schweizer Trickfilmgruppe
 - ▶ Interessengemeinschaft Hauswirtschaft an Pädagogischen Hochschulen Schweiz (IGHWPH)
 - ▶ International Board on Books for Young People IBBY
 - ▶ Jury Klub der jungen Dichter
 - ▶ Kinder- und Jugendmedien Schweiz
 - ▶ Kinder- und Jugendmedien Zentralschweiz
 - ▶ Kinder- und Jugendparlament Kanton Luzern
 - ▶ Kommission Bildnerisches Gestalten und Technisches Gestalten LLV
 - ▶ Kantonale Kommission für Gesellschaftsfragen des Kantons Luzern (Präsidium)
 - ▶ Kontaktgruppe Medien und ICT (früher Informatik) der NWEDK
 - ▶ Kontaktgruppe «Medien und Informatik» der Deutschschweiz
 - ▶ Kontaktgruppe Fachberatung «Medien und Informatik» der BKD-Region Zentralschweiz
 - ▶ Leseforum Schweiz
 - ▶ Infoleute Zentralschweiz
 - ▶ Netzwerk Schulen Luzern; Teilnetzwerk Computer in der PS
 - ▶ EU-Projekt PIA: «Projektmanagement als Instrument mit Arbeitsmarktbezug zur Entwicklung und Sicherung von Unterrichtsqualität in der beruflichen Bildung»
 - ▶ Projekte des BKD Luzern im Bereich der Medienbildung SEK II
 - ▶ Projekt Tabletschulen, DVS Luzern
 - ▶ Schulfernsehkommission der deutschsprachigen EDK-Regionen
 - ▶ SchuKuLu-Fachgruppe
 - ▶ Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Allgemeinen Öffentlichen Bibliotheken, Ausbildungskommission
 - ▶ Schulfernsehkommission
 - ▶ Schweizerische Gesellschaft für Ernährung SGE
 - ▶ Schweizerische Gesellschaft für Organisation und Management SGO
 - ▶ Schweizerische Gesellschaft für Projektmanagement spm
 - ▶ Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien
 - ▶ Schweizerisches Jugendschriftenwerk SJW
 - ▶ Schweizerischer Verband für Sport in der Schule (SVSS)
 - ▶ SGL (Schweizerische Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung) AG Berufsstudien
 - ▶ SGL AG Theaterpädagogik
 - ▶ SGL Design und Technik
 - ▶ SGL Hauswirtschaft
 - ▶ SMPV Schweizerischer Musikpädagogischer Verband
 - ▶ SVIA; Schweiz. Verein für Informatik in der Ausbildung
 - ▶ SWiSE Swiss Science Education (Naturwissenschaftliche Bildung Schweiz), Koordinationsteam
 - ▶ TPS Fachverband Theaterpädagogik Schweiz
 - ▶ UNO
 - ▶ Verband Geographiedidaktik Schweiz
 - ▶ Verein Bourbaki Panorama Luzern (Vorstand)
 - ▶ Verein Medien- und Informationszentren an den PH der Deutschschweiz (MIPHD)
 - ▶ Verein Migration und Menschenrechte (Vorstand)
 - ▶ Verein Schweizerischer Geschichtslehrerinnen und Geschichtslehrer

Publikationen

Andréa Belliger

- ▶ Belliger, A., Krieger D. (2016): From Quantified Self to Qualified Self – A Fictional Dialogue at the Mall. In: Quantified Selves | Statistic Bodies, Digital Culture & Society Journal. Vol 2, Issue 1, Ed. by Pablo Abend & Mathias Fuchs. transcript Verlag, Bielefeld, 25–40.
- ▶ Belliger, A. (2016): Licht ins Begriffswirrwarr: EHR, EMR, PHR & Co., Blog-Beitrag nzz.ch zum Thema eHealth.
Link: <http://bit.ly/1UUv0PU>
- ▶ Belliger, A., Krieger D. (2016): The End of Media – Reconstructing Media Studies on the Basis of Actor-Network Theory, in: Ochsner B., Spöhrer M. (Hg.), Applying the Actor-Network Theory in Media Studies, IGI Global, Hershey, PA, 20–37.
- ▶ Belliger, A. (2016): Der digitale Gesundheitsbaum, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Verlagsspezial «Zukunft der digitalen Medizin», 8.4.2016 Link: <http://bit.ly/2iyKrOK>
- ▶ Belliger, A., Krieger D. (2016): Organizing Networks. Organizing in the Network Society with a View to Education, transcript Verlag Bielefeld und Columbia University Press (Monografie)
- ▶ Belliger, A. (2016): Alt. Älter, alterslos. Nicht nur mehr, sondern auch länger, in: Die 10-Millionen-Schweiz, swissfuture 2/2016, 12–15.
- ▶ Belliger, A. (2016): Digitale Gesundheit. Apps Wearables und die digitale Transformation im Gesundheitswesen, in: Riport 82, 10–11.
- ▶ Belliger, A. (2016): Wenn das Territorium plötzlich der Cyberspace ist, in: im dialog / CSS, 3/2016, 8–9. (frz.: Quand le territoire devient soudain un cyberspace, in: im dialog / CSS, 3/2016, 8–9).
- ▶ Belliger, A. (2016): Gesundheit 2.0, in: Prävention und Gesundheitsförderung im Kanton Zürich, 2/2016, 5–6.
- ▶ Belliger, A. (2016): Wie die digitale Transformation unser Kommunikationsverhalten verändert, in: Lebensmittel – Mittel zum Leben. Das Fachmagazin für Profis aus Gastronomie und Detailhandel, Nr. 21, 4–7.
- ▶ Belliger, A. (2016): Digitale Transformation im Gesundheitswesen, in: Tagungsband zum 5. Nationalen Biobanken-Symposium der Technologie- und Methodenplattform für die vernetzte medizinische Forschung TMF, Bd. 14 Schriftenreihe der TMF, Medizinische Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Berlin.
- ▶ Belliger, A. (2016): Connected Health – Connected Architecture, in: Healthcare der Zukunft. Livability of Health, Tagungsband 6. Symposium Health Care der Zukunft – Livability of Health, TU Berlin, Medizinische Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Berlin.

Kirchschläger Thomas

- ▶ Kirchschläger T. u. a. (2014): Menschenrechtsbildung und Lernumgebungen auf der Primar- und Sekundarstufe, in: Zeitschrift für Menschenrechtsbildung 2014 (1) (Stämpfli Verlag, im Druck).
- ▶ Kirchschläger T. u. a. (2016): Menschenrechte und Menschen mit Behinderungen – eine Einführung, in: Kirchschläger T. u. a. (Hg.), Menschenrechte und Menschen mit Behinderungen, IHRF-Reihe, Band IX, 26ff. (Stämpfli Verlag, in Vorbereitung).
- ▶ Kirchschläger T. u. a. (2016): Menschenrechte und Geschichte – eine Einführung, in: Kirchschläger T. u. a. (Hg.), Menschenrechte und Geschichte, IHRF-Reihe, Band X (Stämpfli Verlag, in Vorbereitung)
- ▶ Fritzsche K.-P., Kirchschläger T. u. a. (2016/2017), Grundlagen der Menschenrechtsbildung, Wochenschauverlag.
- ▶ Kirchschläger T. (2016): Partizipation mit allen – von Anfang an, in: Schule Ebersecken (Hg.). Das Ebersecker Partizipationshaus, 5–8.

Lipp Erich

- ▶ Lipp, E. (2016): Projekte im Schulalltag. die neue schulpraxis, 86(10), 4–7.

Ulrich Ursula

- ▶ Ulrich, U. (2016): Fragen ermöglichen: Wie eine Kultur der fragenden Haltung zu bewegen vermag.
https://blog.zhdk.ch/iaejournal/files/2016/01/AER11_ulrich.pdf
- ▶ Ulrich, U. (2016): Spuren einer Denkformel in ästhetischen Expeditionen. Masterarbeit in Transdisziplinarität. Luzern: Eigenverlag, Gegendruck GmbH.
- ▶ Ulrich, U. (2016): Kontingenz als Dramaturgie-Konzept. Produktivität der Widersprüche einer Denkformel. In: Zeitschrift für Theaterpädagogik. 32. Jahrgang, Korrespondenzen, Heft 69. Uckerland: Schibri-Verlag.
- ▶ Ulrich, U. und Wurster, R. (2016): Theaterluft. Eine Vielfalt möglicher Spiel- und Verfahrensweisen in theaterästhetischen Prozessen. Luzern: Eigenverlag PH Luzern und PH FHNW, Gegendruck GmbH.

Utzinger Urs

- ▶ Utzinger, U. (2016): «Mobben? – Ich doch nicht!». Cybermobbing – (K)ein neues Phänomen. die neue schulpraxis 86(11), 4–8.

Personelles

Neue Mitarbeitende

Im Jahr 2016 nahmen im Bereich Dienstleistungen folgende Personen ihre Arbeit auf oder sind in neuen Funktionen tätig:

- ▶ Joho Heinz (Mitarbeiter Pädagogisches Medienzentrum)
- ▶ Koller Ullmann Gisela (Fachberaterin Deutsch)
- ▶ Lacher Martin (Fachberater Mathematik)
- ▶ Leuenberger Melanie (Mitarbeiterin Pädagogisches Medienzentrum)
- ▶ Rütsche Esther (Mitarbeiterin Zentrum Theaterpädagogik)
- ▶ Zollinger Verena (Fachberaterin Technisches Gestalten)

Verabschiedungen

Verabschiedet wurden:

- ▶ Felder Marcel (Mitarbeiter Zentrum Theaterpädagogik)
- ▶ Günther Vreni (Mitarbeiterin Pädagogisches Medienzentrum)
- ▶ Hübner Marco (Fachberater Mathematik)
- ▶ Petermann Brigitte (Fachberaterin Technisches Gestalten)
- ▶ Siegrist Max (Mitarbeiter Pädagogisches Medienzentrum)
- ▶ Suter Carmen (Mitarbeiterin Zentrum Menschenrechtsbildung)
- ▶ Widmer Peter (Fachberater Deutsch)
- ▶ Züsli Peter (Leiter Zentrum Theaterpädagogik)

Mitarbeitende 2016

-
- | | | | |
|------------------------|---|---------------------------|---|
| ▶ Alder Anna-Carolina | Mitarbeiterin Zentrum Menschenrechtsbildung | ▶ Helbling Dominik | Fachberater Ethik und Religionen |
| ▶ Belliger Andréa | Prorektorin Bereich Dienstleistungen | ▶ Hübner Marco | Fachberater Mathematik |
| ▶ Belmont Monique | Mitarbeiterin Zentrum Medienbildung | ▶ Joho Heinz | Mitarbeiter Pädagogisches Medienzentrum |
| ▶ Blunzhi Andi | Mitarbeiter Zentrum Medienbildung | ▶ Keller René | Mitarbeiter Zentrum Medienbildung |
| ▶ Brodbeck Florian | Mitarbeiter Zentrum Impulse für Projektunterricht und Projektmanagement | ▶ Kirchschräger Thomas | Leiter Zentrum Menschenrechtsbildung |
| ▶ Brun Regula | Fachberaterin Naturlehre | ▶ Koller Ullmann Gisela | Fachberaterin Deutsch |
| ▶ Dittli Bernhard | Fachberater Mathematik | ▶ Küng Beat | Mitarbeiter Zentrum Medienbildung |
| ▶ Felder Marcel | Theaterpädagoge | ▶ Lacher Martin | Fachberater Mathematik |
| ▶ Fischer Katharina | Fachberaterin Englisch/Französisch | ▶ Lampart-Zumstein Sandra | Mitarbeiterin Zentrum Menschenrechtsbildung |
| ▶ Franaszek Daniella | Mitarbeiterin Zentrum Theaterpädagogik | ▶ Lechmann Alex | Fachberater Bewegung und Sport |
| ▶ Fuchs Karin | Fachberaterin Geschichte und Politik | ▶ Leuenberger Melanie | Mitarbeiterin Pädagogisches Medienzentrum |
| ▶ Gartner Kühni Claire | Mitarbeiterin Pädagogisches Medienzentrum | ▶ Lichtsteiner Maria | Leiterin Psychologische Beratungsstelle |
| ▶ Günther Vreni | Mitarbeiterin Pädagogisches Medienzentrum | ▶ Lipp Erich | Leiter Zentrum Impulse für Projektunterricht und Projektmanagement, Fachberater Lebenskunde/Projektunterricht |
| ▶ Habermacher Nicole | Mitarbeiterin Zentrum Medienbildung | ▶ Marti Susanne | Fachberaterin Hauswirtschaft |
| ▶ Häfliger Anna Maria | Fachberaterin Englisch/Französisch | ▶ Meier Richli Susanne | Mitarbeiterin Pädagogisches Medienzentrum |
| | | ▶ Mitrovic Tanja | Mitarbeiterin Zentrum Menschenrechtsbildung |
| | | ▶ Petermann Brigitte | Fachberaterin Technisches Gestalten |
| | | ▶ Reber Mélanie | Mitarbeiterin Zentrum Menschenrechtsbildung |
| | | ▶ Rentsch Britta | Mitarbeiterin Pädagogisches Medienzentrum |
| | | ▶ Röhlin Walter | Fachberater Deutsch |
| | | ▶ Rütsche Esther | Mitarbeiterin Zentrum Theaterpädagogik |
| | | ▶ Schnyder Sigrist Leslie | Mitarbeiterin Zentrum Medienbildung |
| | | ▶ Schöbi Kurt | Co-Leiter Zentrum Medienbildung und Fachberater Medienpädagogik |
| | | ▶ Schönauer Ute | Fachberaterin Geografie |
| | | ▶ Schuler Irene | Leiterin Pädagogisches Medienzentrum, Mitglied Ausschuss DL |
| | | ▶ Siegrist Max | Mitarbeiter Pädagogisches Medienzentrum |
| | | ▶ Soland Patrizia | Mitarbeiterin Zentrum Theaterpädagogik |
| | | ▶ Spichtig Rita | Co-Leiterin TEP |
| | | ▶ Suter Carmen | Mitarbeiterin Zentrum Menschenrechtsbildung |
| | | ▶ Thali Tobias | Mitarbeiter Zentrum Medienbildung |
| | | ▶ Tobler Lukas | Mitarbeiter Zentrum Menschenrechtsbildung |
| | | ▶ Tonella Alexandra | Mitarbeiterin Pädagogisches Medienzentrum |
| | | ▶ Torkler Dagmar | Mitarbeiterin Pädagogisches Medienzentrum |

Berichte der Abteilungen



Irene Schuler

Erweiterung der Dienstleistungen

2016 konnte das PMZ in Zusammenarbeit mit der ZHB Luzern und der Hochschule Luzern eine weitere attraktive Dienstleistung ins Programm aufnehmen. Seit September liefert der gemeinsame IDS-Luzern-Kurier (Velokurier Luzern) täglich bestellte Medien von allen Bibliotheksstandorten der Hochschule Luzern, der PH Luzern und der ZHB Luzern an die jeweils anderen Standorte. Aus logistischen Gründen sind die Lernspiele und Medienkisten des PMZ von dieser Dienstleistung ausgenommen. Diese Medien müssen wie bisher vor Ort abgeholt und zurückgebracht werden.

Die ersten vier Monate des Angebots zeigen, dass die neue Dienstleistung sehr gut ankommt bei der PMZ-Nutzerschaft. Details sind dem Kapitel Kurierdienste zu entnehmen.

Zahlen der ausgeliehenen Medien steigen

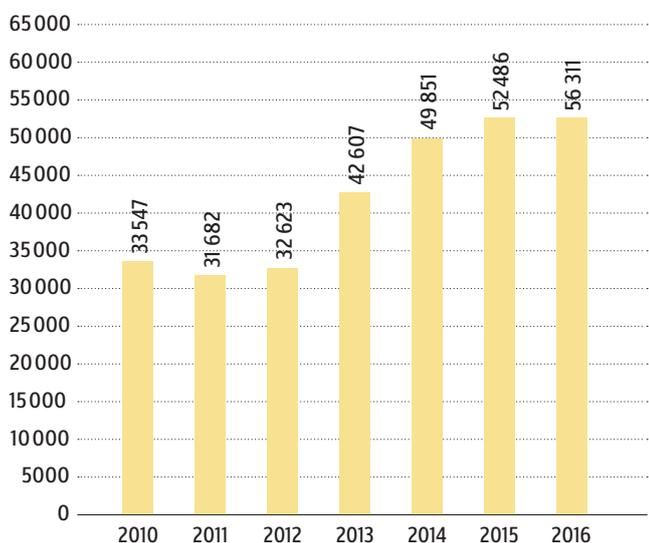
Auch im Berichtsjahr 2016 konnte das PMZ seine Ausleihzahlen erneut steigern. Offenbar kann das PMZ mit seinem attraktiven und aktuellen Angebot an unterrichtspraktischen Medien wie Spielen, Medienkisten und Anschauungsmaterialien punkten und die Lehrpersonen damit in ihrem Arbeitsalltag unterstützen. Die Ausweitung des Kurierdienstes innerhalb der Stadt Luzern hat sicher auch zu diesem positiven Resultat beigetragen.

Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der ausgeliehenen Medien um 7% auf 56 311.

Die meisten Ausleihen (19 141 = 34%) wurden auch dieses Jahr von Lehrpersonen getätigt, dicht gefolgt von den PH-Studierenden (17 340 = 30,8%). An dritter Stelle stehen die kirchlichen Mitarbeitenden mit 3311 Ausleihen (= 5,9%).

22 956 der Ausleihen wurden über die Selbstausleihstation getätigt, was einem Anteil von 40,8 Prozent entspricht.

Das 2015 in Betrieb genommene Selbstabholregal ist mittlerweile zu einer Selbstverständlichkeit geworden und entlastet das PMZ-Personal in Stosszeiten.



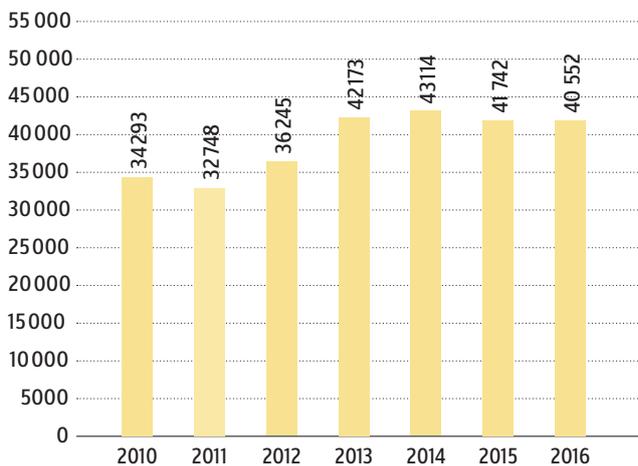
Benutzende

2016 wurden 3568 aktive Benutzer und Benutzerinnen (mindestens eine Ausleihe im Berichtsjahr) verzeichnet. Die drei Hauptgruppen sind PH-Studierende (1402), kantonale Lehrpersonen (1113) und Uni/FH-Angehörige (243).

Die kirchlichen Mitarbeitenden (seit Ende 2012 Nutzergruppe im PMZ) verzeichnen 157 aktive Nutzerinnen und Nutzer.

Medienbestand

Der Medienbestand hat sich 2016 um 1190 (2,8%) auf 40 552 Exemplare verringert.



In einer grossen Bestandespflegeaktion während der Sommerferien wurden über 3618 Exemplare aufgrund ihres Alters, Zustandes sowie der Anzahl Ausleihen aus dem Bestand ausgesondert. Ein grosser Teil machte in der diesjährigen Aktion die Erwachsenenbelletristik aus. Das PMZ konzentriert sich in seiner Bestandespolitik auf einen aktuellen, auf den Lehrplan ausgerichteten Bestand an Lehrmitteln und Unterrichtsmaterialien. 2428 aktuelle Neuexemplare kamen übers Jahr hinzu.

Mit einem Bestand von etwas mehr als 40 000 Exemplaren hat das PMZ in seiner jetzigen Form eine gute Grösse erreicht. Ein starkes Wachstum wird zurzeit nicht angestrebt, aber natürlich muss den noch immer steigenden Studierendenzahlen sowie der Einführung des Lehrplans 21 Rechnung getragen werden. Ziel ist es, den Lehrpersonen und Studierenden einen aktuellen, auf den Lehrplan ausgerichteten Bestand an Lehrmitteln und Unterrichtsmaterialien zur Verfügung zu stellen, der nicht älter als zehn Jahre ist. Dies bedarf einer kontinuierlichen Bestandespflege.

Kurierdienste – unterwegs in der Stadt und auf dem Land

Stadtkurier

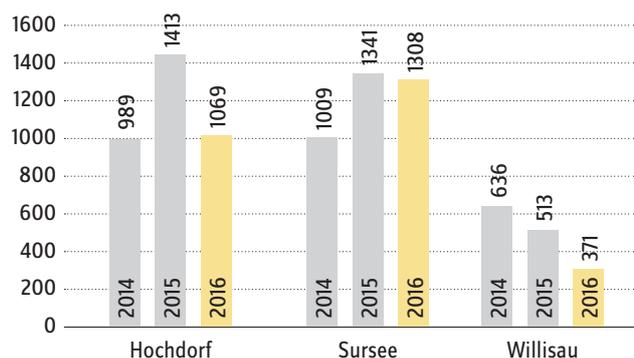
Der im September 2016 ins Leben gerufene Kurierdienst zwischen den Hochschulbibliotheken in Luzern hat schnell Fahrt aufgenommen. 2415 Titel aus dem PMZ sind in den vier Monaten seit September an andere Standorte bestellt worden. Die Mehrheit davon (1944 = 81%) wurden vom Velokurier Luzern ins Hauptgebäude der PH Luzern beim Bahnhof geliefert. 293 Titel wurden aus anderen Bibliotheken zur Abholung ins PMZ bestellt.

Bei den Rückgaben zeigt sich noch stärker, dass es attraktiv ist, die Bücher auch zentral in der Stadt abgeben zu können und nicht zwingend immer den Weg in die Sentimatt machen zu müssen. 2016 wurden über 10 000 PMZ-Titel in anderen Bibliotheken zurückgegeben und per Kurier ins PMZ transportiert. Im Gegenzug wurden über 2000 Titel für andere Standorte im PMZ zurückgenommen.

Landkurier PMZ

Mittlerweile seit vier Jahren fährt der Kurier während der Schulzeit einmal wöchentlich mit dem erdgasbetriebenen Dienstleistungsmobil die Standorte Hochdorf, Sursee und Willisau an, bringt Medien zu den Lehrpersonen und holt Retouren ab. Um den Lehrpersonen zeitlich besser abgestimmte Abholmöglichkeiten anbieten zu können, wurde der Kuriertag von Donnerstag auf Dienstag verschoben.

Mit den 37 Fahrten durch den Kanton wurden dieses Jahr 2748 bestellte Bücher und Medienkisten geliefert: 1069 nach Hochdorf, 1308 nach Sursee und 371 nach Willisau. Die Ausleihzahlen auf diesem Weg sind insgesamt um 519 (-15,9%) gesunken.



Die Zahlen aus dem Berichtsjahr 2016 zeigen, dass die Bestellungen gegenüber dem Vorjahr in Sursee (-2,5%) stabil geblieben und in Hochdorf (-24,3%) und Willisau (-27,7%) gefallen sind.

Die Bestellungen sind rückläufig, dafür haben die Retouren auf diesem Weg zugenommen: Immer mehr Lehrpersonen nutzen die Möglichkeit, ihre im PMZ ausgeliehenen Medien an einem der drei Standorte abzugeben, um den Weg nach Luzern nicht zweimal machen zu müssen. Um die Gründe für den Rückgang bei den Bestellungen zu erfahren, soll nach zwei Jahren wieder eine Umfrage unter den Nutzenden gemacht werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Einführungen und Veranstaltungen

Zu Studienbeginn wurden allen Grundjahrstudierenden das PMZ, die Bibliothek im Uni/PH-Gebäude sowie die ZHB Luzern vorgestellt. Diese Veranstaltung fand zum vierten Mal in der Lernlounge des PMZ statt. Bei den anschliessenden Besuchen der verschiedenen Bibliotheken erhielten die Studierenden einen vertiefenden Einblick vor Ort. Diese sechs Einführungen fanden in Kooperation mit der ZHB statt.

Im November und im Dezember wurden als Ergänzung zur Vorbereitung auf die Januar-Praktika vertiefte Einführungen ins PMZ angeboten. Acht Mentoratsgruppen nahmen dieses Angebot in Anspruch.

Auch 2016 konnte das PMZ sowohl im Frühling als auch im Herbst Impulsveranstaltungen für Lehrpersonen organisieren und anbieten. Im Frühjahr waren es acht Angebote aus der Dienstleistungsabteilung der PH Luzern und im Herbst deren vier in Zusammenarbeit mit der Dienststelle Volksschulbildung. 101 Teilnehmende nahmen an den unterschiedlichen Angeboten teil.

Ausstellungen

«Wörterfest und Buchstabentanz»

Diese Ausstellung (27. April bis 19. Mai 2016) bot Gelegenheit, 60 Bilderbücher zum Thema ABC aus den vergangenen 45 Jahren zu präsentieren. Das Zentrum für Medienbildung stellte in den Räumlichkeiten des PMZ eine Auswahl seiner grossen Bilderbuchsammlung vor, lud neun Schulklassen zu Workshops in der Lernlounge ein und an den Mittwochnachmittagen konnte eine Druckermaschine bewundert und ausprobiert werden. Das PMZ begleitete die Ausstellung mit passenden ABC-Medien, die in den unterschiedlichsten Fächern eingesetzt werden können.



«Familienarmut in der Schweiz»

29. August bis 9. November 2016: In Zusammenarbeit mit der Caritas Luzern und dem Fachbereich Pastoral – Kirchliche Medien zeigte das PMZ Medien und Unterrichtsmaterialien zum Thema (Familien-)Armut in der Schweiz. Medien, die für den Schul- und für den Religionsunterricht auf allen Stufen sowie in der Erwachsenenbildung eingesetzt werden können. Neben diesen Ausstellungen waren über das Jahr diverse Thementische aufgestellt, die Lehrmittel und Unterrichtsmaterialien zu einem bestimmten Fach, zu einer Jahreszeit oder zu einem aktuellen Anlass vorstellten.

Buchvernissagen

«Blinzel-Engel». Silvia Buob-Steffen (Autorin) und Tania Piscioi (Illustratorin) präsentierten am 9. November 2016 ihre verbindende Weihnachtsgeschichte, die sich auch mit der aktuellen Flüchtlingsthematik auseinandersetzt.

«Ich bin im Bild». Am 31. Mai 2016 stellte Otto Heigold sein aktuellstes Werk vor, ein Ideenpool zum bildnerischen Gestalten. In einer von Irene Schuler moderierten Gesprächsrunde gaben Autor und an der Erprobung beteiligte Lehrpersonen Einblick in das Buch.



Silvia Buob-Steffen (links) und Tania Piscioi stellen ihr Buch Blinzel-Engel vor.

Lernlounge

Viele der oben genannten Veranstaltungen fanden in der Lernlounge des PMZ statt. Die Lernlounge hat sich mit ihren flexiblen Gestaltungs- und Präsentationsmöglichkeiten in den letzten Jahren als optimaler Ort für unterschiedlichste Veranstaltungen (Vernissagen, Ausstellungen sowie Informationsveranstaltungen und Sitzungen) erwiesen. 2016 wurde die Lernlounge für über 50 Veranstaltungen mit insgesamt über 1200 Besucherinnen und Besuchern genutzt. Zusätzlich nutzt das PMZ-Team die Räumlichkeiten regelmässig für seine Teamsitzungen und im Alltag wird der Raum auch immer wieder von Studierenden und Lehrpersonen zum gemeinsamen Austausch und Arbeiten genutzt.

Facebook, Twitter und Co.

Das PMZ ist nicht nur auf seiner eigenen Homepage und den verschiedenen Newslettern der PH Luzern präsent, sondern nutzt auch deren Social-Media-Kanäle aktiv mit. Regelmässig werden Veranstaltungshinweise oder aktuelle Medientipps auf Facebook und Twitter veröffentlicht. In diesem Jahr waren es fast hundert Beiträge, die (auch) über diesen Kanal gestreut wurden, um Studierende und Lehrpersonen zu erreichen.

Zusammenarbeit und Vernetzung

Zusammenarbeit mit der Landeskirche im Bereich Kirchliche Medien

Mittlerweile seit über vier Jahren ist die Katholische Medienstelle im Bestand des PMZ integriert. Auch dieses Jahr konnten dank der sehr guten Zusammenarbeit mit Urs Stadelmann, Leiter Kirchliche Medien, verschiedene (Einführungs-)Veranstaltungen direkt vor Ort stattfinden, was sich positiv auf die Grösse der Nutzergruppe der kirchlichen Mitarbeitenden und die Ausleihzahlen ausgewirkt hat.

Auch bei der Gestaltung von Thementischen, Ausstellungen und Medientipps gibt es immer wieder Berührungspunkte und das PMZ nutzt die Möglichkeit zur Zusammenarbeit gerne.

Die Leiterin des PMZ hat 2016 in den folgenden Arbeitsgruppen und Gremien mitgearbeitet:

- ▶ AG Bibliotheken der Kammer PH bei swissuniversities (Präsidium)
- ▶ Verein Medien- und Informationszentren der Pädagogischen Hochschulen der Deutschschweiz MIPHD (Co-Präsidium)
- ▶ Bibliothekskommission der PH Luzern
- ▶ Arbeitsgruppe Didaktische Zentren Zentralschweiz
- ▶ AG Iluplus der ZHB Luzern

Ausblick

Im Hinblick auf die Einführung des Lehrplans 21 ist es ein wichtiges Anliegen, kompetenzorientierte Lehrmittel und Unterrichtsmaterialien zu den verschiedenen Fächern anbieten zu können. Für das PMZ steht dieses Kriterium bei der Erwerbung neuer Medien im Zentrum.

Zusätzlich sollen die neuen Fächer und die Unterrichtsstufen auch im Katalog abgebildet werden und damit für Lehrpersonen rascher auffindbar sein. Dazu arbeitet das PMZ in verschiedenen Gremien aktiv auf eine Vereinheitlichung der Beschlagnahme hin.

Für Frühling 2017 ist geplant, die Energiekiste CH vorzustellen. Nachdem die Schweiz die Energiewende beschlossen hat und auch die CO₂-Emissionen reduzieren will, gilt es das Thema Energie in der Volksschule nachhaltig zu verankern. Dazu möchte das PMZ die vom Amt für Umweltschutz der Stadt Bern gemeinsam mit dem Ingold-Verlag entwickelte Energiekiste CH den Lehrpersonen zugänglich machen.

Impulsveranstaltungen

Für die Monate April und Mai ist das «Impulse Spezial» in Planung mit verschiedenen Angeboten aus den Abteilungen des Bereichs Dienstleistungen der PH Luzern. Im Herbst soll es dann wieder ein Programm in Zusammenarbeit mit der Dienststelle für Volksschulbildung geben.

Attraktives Dienstleistungsangebot

Das Angebot, eine Auswahl an Anschauungs- und Unterrichtsmaterialien für Klassen oder ganze Schulen zusammenzustellen für eine Block- oder Projektwoche, will das PMZ überarbeiten und neu bewerben. Hier sollen Synergien mit den wöchentlichen Kurierfahrten genutzt werden.



Urs Utzinger
Kurt Schöbi

Das Zentrum Medienbildung (ZEMBI) erbringt Dienstleistungen im Bereich «Einsatz digitaler Medien im Unterricht» sowie im Bereich der Leseförderung und der Fachberatung Medien und Informatik. Das ZEMBI fördert und unterstützt die Lehrpersonen der Volksschulstufe umfassend bei der Umsetzung des Teillehrplans 21 «Medien und Informatik» in den Unterricht.

Projekte

Lehrplan 21 «Medien und Informatik»

2016 stand wesentlich im Zeichen der Umsetzung der Kompetenzen des Teillehrplans «Medien und Informatik» im Zyklus 2 (3. bis 6. Klasse Primarstufe). Zum einen hat ein Kernteam, bestehend aus fünf Lehrpersonen (drei Primarlehrpersonen, eine Sekundarlehrperson, ein Dozent), die Inhalte der Intensivhalbtage bestimmt und ausgearbeitet, sodass ab August 2016 diese Intensivhalbtage einerseits in sequenzierten, andererseits in Holkursen umgesetzt werden konnten. Die Resonanz in den Schulen im Kanton Luzern ist riesig, die Kurse waren schnell ausgebucht und bereits zum Ende des Kalenderjahres ist auch das Kontingent 2017/18 ganz und 2018/19 teilweise ausgebucht.

Schwierigkeiten erwarten wir mit der teilweise ungenügenden Infrastruktur in den Schulhäusern: Mit einem Informatikzimmer für die Sekundarstufe lassen sich die Kompetenzen nicht vermitteln.

Umsetzungshilfe

Mitarbeitende des ZEMBI haben auf Beginn des Schuljahres 2016/17 eine Umsetzungshilfe für Lehrpersonen des Zyklus 2 erarbeitet und freigegeben. Die Umsetzungshilfe erlaubt es den Lehrpersonen, in ihren Jahresplanungen die geforderten Kompetenzen des Lehrplanteils «Medien und Informatik» einzuplanen. Die Umsetzungshilfe stiess auf grosse Resonanz und hohe Akzeptanz.

Tablet-Projekt Medienbildung

Die Dienststelle Volksschulbildung (DVS) hat im Sommer 2013 ein vierjähriges Pilotprojekt mit einer sogenannten 1:1-Situation (alle Lernenden haben ein eigenes Gerät) gestartet. Das ZEMBI begleitet dabei die vier Pilotschulen didaktisch-methodisch und unterstützt die Projektleitung der DVS durch prozessorientierte Begleitung der Schulen. Im Projekt werden Windows-8-Tablets mit einer Tastatur verwendet, welche die Schulen zu ausserordentlich günstigen Bedingungen kaufen konnten. In einer ersten Phase nutzten die Schülerinnen und Schüler das Gerät lediglich in der Schule. Seit einiger Zeit können die Lernenden die Geräte vermehrt auch zu Hause verwenden – zum einen für Hausaufgaben, zum anderen aber auch in ihrer Freizeit. Im Sommer 2016 starteten die einzelnen Schulen in das vierte und letzte Jahr des Projekts.

Mobben? – Ich doch nicht!

In den letzten Jahren hat das Thema Mobbing durch Cybermobbing (Mobbing mithilfe elektronischer Medien) eine neue Aktualität erhalten. Cybermobbing geschieht im Gegensatz zum «herkömmlichen» Mobbing oft von zu Hause aus via Smartphone oder soziale Netzwerke und ist deshalb viel niederschwelliger. Diverse Fälle von sogenanntem Cybermobbing machten eine Intervention des ZEMBI nötig. Daneben konnten 2016 insgesamt 18 Präventionsangebote in Luzerner Sekundarschulen durchgeführt werden. Darüber hinaus wurden aus aktuellem Anlass 17 Veranstaltungen mit Eltern organisiert und durchgeführt. Die gemachten Erfahrungen zeigen allerdings auch, dass eine einmalige Intervention wenig nachhaltig ist. Sind die Einsätze präventiv gesetzt, bleibt den Lernenden langfristig wenig haften. Zurzeit wird das Angebot überprüft – Veranstaltungen mit nachhaltigerer Wirkung sind sehr wünschenswert.

Im Internet surfen? – Aber sicher!

Bei Primarschülerinnen und -schülern sind soziale Netzwerke inzwischen ebenfalls vermehrt Thema: mit ihren Smartphones (fast die Hälfte der Schülerinnen und Schüler besitzt ein eigenes Smartphone bereits in der Primarschule). Um ihnen schon früh den adäquaten Umgang mit dem Internet zu zeigen, führte das ZEMBI 2015 25 Angebote in Primarschulen der 4. bis 6. Klasse durch. Mit der Einführung des Lehrplans 21 ab Sommer 2017 erhofft sich das ZEMBI eine nachhaltigere Durchführung der Inhalte durch die Klassenlehrpersonen direkt.

Leseförderung

Schullesungen (Autorenlesungen): Vom 2. November bis 2. Dezember 2016 waren 48 Autorinnen, Autoren, Illustratorinnen und Illustratoren in Luzern zu Gast und für Lesungen oder Workshops in den Schulen der gesamten Zentralschweiz unterwegs. Erstaunlicherweise konnte die Anzahl Lesungen um zehn Prozent erhöht werden: 2015 fanden 600 Lesungen statt, 2016 deren 660. Offenbar ist jetzt das Bestellprozedere über Internet gut eingeführt, und möglicherweise sind die Gemeinden nicht mehr alle auf Sparkurs. Die Feedbacks waren auch 2016 ausgesprochen positiv – die Lehrpersonen und Bibliothekarinnen schätzen das Angebot, weil es Kindern und Jugendlichen aller Altersstufen ermöglicht, Autorinnen und Autoren live zu erleben. Die Lesungen werden sowohl vor- wie auch nachbereitet, damit die Leseförderung Wirkung zeitigt.

2016 wurde das Angebot der Schullesungen erstmals am SchuKuLu/PHLU-Kulturtag den Studierenden im ersten Semester nahegebracht. Die Autorin Alice Gabathuler erzählte in drei Sessions à 90 Minuten von ihrer Arbeit als Autorin. Ihre lebendige Art kam bei den meisten gut an.

Literatur aus erster Hand: In diesem Jahr fand keine Weiterbildung zum Thema statt. Leslie Schnyder verfasste ein neues Konzept für diese Fortbildung und gab es für 2017 ein.

Bilderbuchsammlung: DAS Highlight des Jahres für die Abteilung Leseförderung war 2016 die Ausstellung «Wörterfest und Buchstabentanz – Das ABC in den Büchern der Bilderbuchsammlung». Sie wurde unter der Federführung von Nicole Habermacher, unterstützt von Leslie Schnyder, während rund neun Monaten vorbereitet und organisiert. Mit einer Vernissage wurde am 26. April die Ausstellung eröffnet, die bis zum 19. Mai dauerte. Im Rahmen der Ausstellung fanden Workshops für Schulklassen aus Luzern und Umgebung statt, die auf grosse Resonanz stiessen. An Mittwochnachmittagen konnte das anwesende Publikum Kartondeckel bedrucken.





Ausstellung «Wörterfest und Buchstabentanz».

Immer wieder traf man auch Besucherinnen und Besucher an, die aufgrund eines Zeitungsartikels gekommen waren, der nach der Vernissage erschienen war. Die erweiterte Idee der Ausstellung, die Sammlung sanft zu öffnen, wurde dadurch bereits spürbar.

Im Lauf des Jahres fanden vermehrt Führungen durch die Bilderbuchsammlung statt; Studierende der PH Luzern, Teilnehmerinnen des Bibliothekarenkurses sowie diverse weitere Personen waren zu Gast und wurden von Nicole Habermacher und/oder Leslie Schnyder begrüsst und geführt.

Bibliotheken

Bibliothekarentagung

Am Mittwoch, 20. Januar 2016 fand die jährliche Tagung der Luzerner Bibliothekarinnen und Bibliothekare und von Kinder- und Jugendmedien Zentralschweiz statt. Ort der Tagung, die unter dem Motto «Literatur erleben» stand, war diesmal Stans, wo unter anderem das Literaturhaus besichtigt werden konnte. Die Anzahl der Teilnehmenden war allerdings weniger gross als auch schon. Deshalb findet die nächste Tagung etwas später im Jahr und wieder in Luzern statt.

BIS-Tagung in Luzern

Ende August fand der nur alle zwei Jahre durchgeführte gesamtschweizerische Kongress von «BIS, Bibliothek Information Schweiz» in Luzern (im UP) statt. Offenbar war es, mit rund 40 Ausstellern und rund 500 Teilnehmerinnen und Teilneh-

mern, der erfolgreichste Kongress, der je stattgefunden hat. Leslie Schnyder war zusammen mit Irene Schuler vom PMZ im erweiterten OK und hat auch am Kongress teilgenommen.

Grundkurs für Schul- und Gemeindebibliothekarinnen und -bibliothekare

Von Februar bis Mai 2016 fand der Grundkurs für Schul- und Gemeindebibliothekarinnen und -bibliothekare statt. 19 Teilnehmerinnen und ein Teilnehmer haben den Kurs erfolgreich absolviert und verfügen jetzt über ein Zertifikat, das von der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der öffentlichen Bibliotheken (SAB) ausgestellt wurde.

Eine Arbeitsgruppe setzt sich grundsätzlich mit dem Thema Grundkurs auseinander. Die verschiedenen Kursarten und -formen in verschiedenen Deutschschweizer Kantonen sind erheblich unterschiedlich ausgestaltet. Hier soll die Arbeitsgruppe diese Kurse wieder näher zusammenführen, was den Vorteil hat, dass man einen gemeinsamen Referentenpool führen kann.

Beratung/Unterstützung

Die Einführung des Lehrplans 21 ab Sommer 2017 zeigt vermehrt Auswirkungen bei den Anfragen im Bereich Medienbildung. Da hier die Neuerungen oft auch eine erneuerte Infrastruktur bedingen, nahmen die Anfragen im Berichtsjahr wieder auf knapp 600 zu, wovon über 50 eine weitergehende Beratung nach sich zogen.

Zentrum Theaterpädagogik (ZTP)

Für die Luzerner Netzwerkschulen begleitete das ZEMBI wiederum das Teilnetzwerk «Computereinsatz im Unterricht» und redigierte die Materialiensammlung der Netzwerkschulen auf www.netzmat.ch.

Im Auftrag des Amts für Volks- und Mittelschulen Obwalden werden die Lehrpersonen und Schulleitungen des Kantons im Einsatz digitaler Medien im Unterricht umfassend unterstützt und beraten.

Medien/Ausleihe

Die Ausleihe von digitalen Geräten (Note- und Netbooks, digitale Foto- und Videokameras, MP3-Recorder sowie weitere audiovisuelle Geräte) organisiert das ZEMBI unterdessen seit 15 Jahren. Der Trend setzte sich dabei fort, dass vermehrt Fotoapparate, Videokameras und MP3-Recorder ausgeliehen wurden.

Weitere Aktivitäten

Ausbildung Mediamatikerinnen und Mediamatiker

Das Zentrum Medienbildung bildet in Zusammenarbeit mit anderen Leistungsbereichen der PH Luzern Mediamatikerinnen und Mediamatiker aus. Zurzeit lernen zwei Mediamatikerinnen, die eine im Dritten, die andere im ersten Lehrjahr, im ZEMBI. Die Schaffung und der Unterhalt solcher Ausbildungsstellen sind zwar zeitintensiv und teuer, das ZEMBI nimmt aber in diesem Bereich eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe wahr.

Mitarbeit

- ▶ Mitarbeit in der Kontaktgruppe Medien und Informatik der Deutschschweiz
- ▶ Mitarbeit in der Gruppe «Medien und Informatik» der swissuniversities
- ▶ Mitarbeit und Vertretung des Kantons Luzern in der Kontaktgruppe zebis
- ▶ Ständiges Mitglied der Schulfernsehkommission
- ▶ Mitglied der nationalen Administratorengruppe von educanet2
- ▶ Mitarbeit in verschiedenen Projekten des BKD Luzern im Bereich der Medienbildung SEK II



Peter Züsli
Ursula Ulrich

Vernetzen

Ein gelungenes Zusammenspiel zeichnet unter anderem ein Theaterstück aus, das als spannend oder ergreifend beschrieben wird und bestenfalls einen bleibenden Eindruck hinterlässt. Ein gekonntes Zusammenspiel basiert darauf, die Mitspielenden miteinander in Beziehung zu wissen, sie in übergeordnete Zusammenhänge zu involvieren und gemeinsam das Dazwischen zu erkennen. Zu vernetzen. Aus dieser Vernetzung entsteht ein Netzwerk. Ein Netzwerk, das zusammenspielt.

In diesem Sinn konnte das ZTP auch 2016 zahlreiche Tätigkeiten und Erfahrungen, die aus dem Auftrag der Dienststelle Volksschulbildung (DVS) und den Leistungen innerhalb der PH Luzern hervorgingen, vielfältig vernetzen. Im Rahmen der Schultheatertage konnte beispielsweise ein neues Beratungsinstrument geschaffen werden, das für die Begleitungen eine tragfähige Vernetzung zwischen den begleitenden Theaterpädagoginnen und -pädagogen und den Lehrpersonen begünstigt. Mit im Netz der Theatertage ist zudem die Dienststelle Soziales und Gesellschaft (DISG) mit ihrem Kinder- und Jugendleitbild. Neben der Schule Wartegg konnten neu auch mit den Schulen Tribtschen und Nebikon sowie der Schule Rhätia theaterpädagogische Projekte lanciert werden, die das Know-how des ZTP und die Vernetzung mit der Ausbildung der PH Luzern synergetisch nutzen. Die Erfahrungsräume in Zusammenarbeit mit dem Entwicklungsschwerpunkt Heterogenität, mit dem Leistungsbereich Forschung und Entwicklung, mit der PH FHNW sowie der ZHdK entwickelten sich zu einem tragfähigen Netz, aus welchem das hervorgegangene Forschungsvorhaben nun weiterentwickelt werden kann. Davon ausgehend nahm das ZTP am Kongress für ästhetische Bildung in Berlin durch praxisorientierte Zugänge grundlegende Komponenten und Kompetenzen in den Fokus. Weiter konnte in Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle Theaterpädagogik der PH FHNW ein neues Lehr- und Lernmittel veröffentlicht werden, welches Theorie und Praxis verbindet und den Umgang mit Diversität sowohl in den Beratungen und Begleitungen als auch in der Ausbildung zum Thema macht.

Dienstleistungen

Beratung/Begleitung

Das Beratungsangebot, welches das ZTP theaterinteressierten Lehrpersonen sowie Studierenden anbietet, ist gefragt und beliebt. Aus den meisten Beratungen resultieren schliesslich Begleitungen vor Ort. Auch dieses Jahr wurden neben den bekannten Theaterräumen (Aula, Singsaal, Theatersaal) unübliche Räume wie Keller, Turnhallen, Kirchen, Kapellen, der Speisesaal im Altersheim, Schulhausgänge oder Aussenspielflächen wie Pausenplätze, vergessene Dorfwinkel oder der Wald zum (Ort der Inspiration und) Aufführungsort. Unser grosses Interesse, theaterästhetische Prozesse als partizipative Verhältnisse zu denken und zu praktizieren, führte aus dramaturgischer Sicht wiederum zum «Vernetzen». Um die entstandenen Vorschläge der Spielenden in eine gemeinsame Form zu bringen, wurden neue Hilfestellungen konzipiert, die in einfacher Weise den Prozess – von individuellen Ideen bis zum Gemeinschaftswerk – mit möglichen Erzählstrukturen unterstützen. In 21 verschiedenen Gemeinden konnte das ZTP durch das Beratungs- und Begleitangebot Anregungen und Hilfestellungen bieten.

«Ich kam zweifelnd ans Erstgespräch, wusste nicht, ob ich die Herausforderung «Musical» angehen und vor allem wie ich ein solches Projekt umsetzen soll. Nach 1,5 Stunden mit euch beiden war ich dann aber Feuer und Flamme und für die Arbeit total begeistert.»

«Mit der fröhlichen und motivierenden Art der Theaterpädagogin gelang es ihr schnell, eine projektförderliche Beziehung zu uns Lehrpersonen und zu den Kindern herzustellen.»

«Die Zusammenarbeit mit der Theaterpädagogin war: unaufgeregt, angenehm, ermutigend, motivierend, zurückhaltend, konzentriert, engagiert, wohlwollend.»

«DANKE, ist ein tolles Angebot, das ich sehr schätze.»

«Ich war sehr zufrieden mit der Unterstützung des Theaterpädagogen. Ich danke für das engagierte Bearbeiten meiner doch sehr kurzfristigen Anfrage. Dadurch wurde mein Projekt tatsächlich gerettet.»

Statements aus der Online-Umfrage «Begleitung von Schultheaterprojekten»

Ausgewählte Ergebnisse aus der Online-Umfrage:

- ▶ 71% geben an, dass dies die erste Begegnung mit dem ZTP ist.
- ▶ 86% geben an, dass das Theaterprojekt im Ganzen gesehen ein grosser Erfolg war.
- ▶ 100% können die Dienstleistung weiterempfehlen.

Für die Begleitung der Projekte vor Ort standen neben den fest angestellten Theaterpädagoginnen auch zahlreiche Freelancer im Einsatz, welchen ein- bis zweimal pro Jahr eine interne Weiterbildung ermöglicht wird.

Im Berichtsjahr 2016 traten zudem sechs Studierende – Tendenz steigend – mit uns in Kontakt, um in Beratungsstunden konkrete Hilfestellungen für theaterpädagogische Arbeitsweisen während ihrer Praktika kennenzulernen.

Forschungswerkstatt

Seit 2012 führt das ZTP das Forschungsprojekt «Ästhetische Expeditionen» (vormals Werkstatt-Trilogie) durch. Die dritte Expedition «Bücherkids» war das letzte der drei Forschungsprojekte. Entstanden ist dabei eine weitere Bühnenproduktion: «StückGlück». Diese wurde im Januar 2016 einem schulisches Publikum sowie an einer Elternvorstellung präsentiert. Nach einer Wiederaufnahme und Weiterentwicklung im Mai wurde das Gemeinschaftswerk zudem an den Luzerner Schultheatertagen im Juni 2016 nochmals gezeigt.

Die letzte Etappe der «Ästhetischen Expeditionen» hat den Grundstein für ein neues theaterästhetisches Format gelegt. Dabei konnten ausgehend von der beforschten Praxis eine Denkformel entwickelt und mit dieser «Spuren einer Denkformel in ästhetischen Expeditionen» erhoben und ausgewertet werden. Aus der Kategorisierung der Erkenntnisse sind wertvolle Grundlagen für einen Umgang mit Heterogenität als Potenzial entstanden. Diese dienen seit August 2016 als Ausgangslage für ein neues Forschungsprojekt, welches erstmals auf der Oberstufe (Theaterwahlfach 1. bis 3. Oberstufe in Nebikon) angelegt ist und die Erkenntnisse der Forschungsergebnisse auf der Primarstufe erweitern sollen.



Forschungswerkstatt: «Ästhetische Expedition III; Bücherkids»; 4. Primarklasse Schulhaus Maihof, Luzern.

«Davon ausgehend wird für mich aber auch klar ersichtlich, nicht eine (abschliessende) Antwort, sondern (eröffnende) Möglichkeiten gefunden zu haben, welche den Anfang neuer Dialoge zu initiieren suchen: Dialoge, welche eine mehrdimensionale und transdisziplinäre Perspektive auf theatral-performative Prozesse in den Fokus nehmen. Dialoge, die Erfahrungs-, Gestaltungs- und Verhandlungsräume unter Einbezug der gefundenen Verhältnisse befragen und sinnliche Wahrnehmungen bzw. ästhetische Erfahrungen ins Zentrum der Auseinandersetzung stellen können. Und schliesslich Dialoge, welche Heterogenität als Potenzial künstlerischer Bildungsprozesse versteht und davon ausgehend Subjektbildung im Medium Kunst zu ermöglichen sucht.»

(Auszug aus «Spuren einer Denkformel in ästhetischen Expeditionen»)

Als Gegenstand der weiterführenden (kritischen) Reflexion unter Einbezug der entwickelten Denkformel wird die Haltung der Lehrperson bzw. der Theaterpädagogin zu eigenen Vorannahmen, Verständnissen und inkorporiertem Wissen in den Fokus genommen. Die bisherigen Erkenntnisse konnten in Form einer Denkfigur (die Expeditionistin) eingefangen und angewandt werden und führen zur Beschreibung verschiedener «Verhältnisse», in welche alle am Prozess Beteiligten miteinander treten. Dadurch ist ein produktives Infragestellen von gewohnten Denkweisen sowie zu Haltungsveränderungen gelungen.

Das gesamte Forschungsprojekt wurde mit dem Entwicklungsschwerpunkt Heterogenität und dem Institut für Schulentwicklung und Schulkultur der PH Luzern sowie mit der Abteilung «Masterstudiengang Transdisziplinarität» der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) durchgeführt und ethnografisch befragt.

Einen Einblick in die gesammelten Erkenntnisse geben zudem die Einträge auf dem Blog des ZTP:
<http://blog.phlu.ch/theaterpaedagogik>

Gastspielorganisation

Das ZTP hat im Berichtsjahr zehn neue Theaterproduktionen visioniert und im Blog Theaterpädagogik darüber berichtet. Die über den ganzen Kanton Luzern verteilten Veranstalterinnen und Veranstalter der «Theaterperlen» begrüßen diese Dienstleistung, welche ihnen sowohl Zugänge zu neuen Stücken als auch Wegweiser für die eigene Programmierung ist. Die Liste der empfehlenswerten Stücke für alle Stufen der Volksschulen enthält derzeit 94 Titel.

In Zusammenarbeit mit dem Oberstufenzentrum Utenberg und der Fachschaft Deutsch konnte im Frühling 2016 ein Gast-

spiel sowohl für 67 Studierende als auch für 80 Schülerinnen und Schüler organisiert werden. Dabei standen die exemplarische Vor- und Nachbereitung sowie das gemeinsame Live-Erlebnis im Zentrum. Zudem spielt das ZTP neu mit dem Gedanken, bei der Auswahl der Stücke eine Kinderjury einzubeziehen.

Literatur- und Materialausleihe

Das ZTP bietet eine sich stets erneuernde Auswahl von Stücken, Praxisbeispielen und Projektkonzepten (vgl. auch Spezialisierungsstudium Theaterpädagogik, SPTH) bis hin zu bereits geplanten Spieleinheiten. Interessierte Lehrpersonen und Studierende können beim ZTP in Ruhe darin stöbern und geeignetes Material ausleihen, welches sie in der Praxis direkt anwenden können. Die breite und aktuelle Auswahl an Fachliteratur wird gerne von Studierenden für ihre Bachelor- oder Masterarbeiten im Bereich Theaterpädagogik genutzt. Auch das Team des ZTP und sowie externe interessierte Theaterpädagoginnen und Theaterpädagogen machen rege Gebrauch von der Fachbibliothek. Auch mit der Ausleihe von Lichtmaterial, schwarzen Stellwänden und Taburettli kann das ZTP Theateraktivitäten unterstützen. Der Ausleihe des Beleuchtungsmaterials geht nicht selten eine Beleuchtungsberatung oder die Besprechung eines Lichtplans voraus.

Aus- und Weiterbildungen

Spezialisierung Theaterpädagogik

18 Studierende und zwei externe Lehrpersonen konnten im neuen Studienjahr 2016/17 in das SPTH aufgenommen werden. Damit belegen derzeit total 70 Studierende den Studiengang. Die Synergien, welche durch die Ansiedlung der Leitung des SPTH im Zentrum Theaterpädagogik genutzt werden können, erweisen sich erneut als sehr wertvoll. Im Abschlussmodul des Bachelorstudiums sind elf thematische Projekt-Konzepte entstanden, die als planerische sowie künstlerische Schritte eines theatralen Prozesses beschreiben und in die Beratungsunterlagen des ZTP aufgenommen werden konnten. Diese dienen wiederum in Beratungsgesprächen als Vorlagen, die von interessierten Lehrpersonen genutzt und in ihrer Praxis zur Anwendung gebracht können.

Eine bereichernde Verknüpfung ergab sich aus der Zusammenarbeit zwischen dem Mentoring-Projekt der PH Luzern und dem Projekt «sozialraumorientierte Schulen» des DVS. Insgesamt 16 Kinder aus den Schulen St. Karli Luzern und Nebikon konnten während der Osterferien einen Theaterkurs besuchen, der von vier Studierenden im Rahmen des Abschlussmoduls im Masterstudiengang des SPTH durchgeführt und mit einer öffentlichen Präsentation abgeschlossen wurde.

Für das Jahresthema der Theatertage 2017/18 konnte mit den Studierenden des Moduls 2 zudem ein Spielsammlungs-Dossier erstellt werden, das den Studierenden zur Auseinandersetzung mit der thematischen Vorgabe «Spuren» diene und andererseits als Recherchematerial für die kommenden Theatertage aufgenommen wird.

Zu Semesterbeginn im Herbst trafen im ZTP acht Anfragen zur Betreuung von Bachelorarbeiten im Bereich Theaterpädagogik ein. In Anlehnung an den Forschungsfokus (Spuren einer Denkformel) des ZTP konnten vier Projekte angenommen werden. Im Herbst schloss eine Studentin ihre Bachelorarbeit ab. Zudem werden momentan eine weitere Master- und zwei Bachelorarbeiten betreut, die 2017 zum Abschluss kommen.

Theaterpädagogik im Masterstudiengang Heilpädagogik

Unter dem Titel «Theaterpädagogik – Erfahren, Gestalten, Spielen» konnte das Zentrum Theaterpädagogik im Rahmen des Masterstudiengangs Heilpädagogik ein Teilmodul durchführen. Die Studierenden suchten im praktischen Sammeln selber nach Erfahrungen. Im Zentrum standen die Auseinandersetzung und das Befragen eigener Haltungen in Bezug auf die eigene Kreativität und den Transfer zur Schulpraxis. Die Inhalte führten mit ausgewähltem Material (Papierrollen und Klebeband) gestalterischen und szenischen Improvisationen entlang, basierend auf den Erkenntnissen der Forschungswerkstatt. Dabei begegneten sich Methoden der ästhetischen Forschung, theaterpädagogische Spielformen und gestalterische Erkundungen.

Schulinterne Weiterbildungen

Im August 2016 konnte an der Schule Entlebuch im Rahmen einer internen Weiterbildung mit insgesamt 60 Lehrpersonen ein Workshop zu «Auftrittskompetenz» durchgeführt werden. Durch die Arbeit am persönlichen Auftritt (Körperwahrnehmung, Körperausdruck, Raumwahrnehmung, Bewegung im Raum, Impulse wahrnehmen und geben) und mittels theatraler Improvisation in Bezug auf schulische Alltagssituationen lernen die Teilnehmenden, sich nonverbal und verbal verständlich und wirkungsvoll auszudrücken und durchzusetzen. Sie erkennen, dass ihre Präsenz (Aufmerksamkeit auf sich selber und auf die Umgebung) die Gestaltung ihres Unterrichts und ihres Schulalltags wesentlich unterstützt.

Am 15. und 16. Februar 2016 konnte das ZTP an der BAKÄM-Tagung an der Evangelischen Hochschule in Berlin einen Workshop zum Thema «Spuren einer Denkfigur in ästhetischen Expeditionen» durchführen. Dabei standen praxisorientierte Arbeitsweisen in Bezug auf die Erkenntnisse aus der Forschungswerkstatt im Zentrum. 30 Dozentinnen und Dozenten verschiedener deutscher Hochschulen (Fachbereich Ästhetische Bildung) nahmen am Workshop teil.

Veranstaltungen

Luzerner Schultheatertage 2016

Zum 28. Mal gingen vom 7. bis zum 10. Juni 2016 die Luzerner Schultheatertage über die Bühne. Spielort war wiederum der Theater Pavillon in Luzern. Elf theaterbegeisterte Klassen aus den Kantonen Luzern und Schwyz begeisterten mit ihren Bühnenstücken 744 Zuschauende, welche sie während des Schuljahres 2015/16 unter der Leitung ihrer Lehrpersonen zum Thema «Glücks-Expo oder eine theatrale Ausstellung zum Un-Glücklichsein!» entwickelten. Zusätzlich wurden die Lehrpersonen mit Weiterbildungsveranstaltungen (Prolog, Fokus, Epilog und Schlussgespräch) und Begleitungen vor Ort unterstützt durch erfahrene Theaterpädagoginnen und Theaterpädagogen des ZTP. Die Produktionen wurden vor dem Auftritt an den Schultheatertagen auch an ihren jeweiligen Schulorten gezeigt. Insgesamt siebzehn Spielleiterinnen und Spielleiter gaben mit ihrem Interesse, ihrem grossen Engagement und ihrem Können spielbegeisterten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihren Assoziationen, ihren Ideen und Geschichten, welche durch das Thema ausgelöst wurden, Spiel- und Gestaltungsraum zu geben und die entstandenen Stücke einem öffentlichen Publikum zu präsentieren.



Luzerner Schultheatertage 2016:
«Wo ist das Glück?»; 3./4. Primarklasse, Schachen LU.



Schultheatertage 2017:
«Prolog»; Einstiegsveranstaltung mit Lehrpersonen
aus der ganzen Zentralschweiz.

«223 spielende Schülerinnen und Schüler haben während der Festivalwoche eine beeindruckende Spannweite verschiedenster Projekte gezeigt. Dabei wurde deutlich spürbar, dass die spielenden, gestaltenden, tanzenden, singenden und erzählenden Kinder und Jugendlichen ganz im Vordergrund standen. Ein Indiz dafür lässt sich in der durchwegs starken Spielfreude und der hohen Mitbeteiligung an inhaltlichen Entscheidungsprozessen ausmachen. Dabei wurden leere Bühnen mit ausdrucksstarkem Spiel gefüllt und multifunktionale Bühnenelemente vermochten die Fantasie der Zuschauenden anzuregen. Zudem konnten wir eine vielfältige Auswahl theatraler Kunstformen beobachten. Vom Erzähltheater und der Gestaltungsperformance über Musiktheater hin zu Stücken, die mit Tanz, Masken- und Objektspiel die Aussagen zu verstärken vermochten und durch eine verspielte Virtuosität begeisterten. Es wurde unterschiedlich gestaltet, geformt, gespielt.»

(Auszug aus der Dokumentation 2016, erschienen am 8. August 2016, erhältlich beim ZTP)

Der parallel zu den Aufführungen angebotene «Erlebnistag Theater», wurde wiederum mit viel Aufmerksamkeit wahrgenommen und war im Nu ausgebucht. Dabei standen das Sammeln eigener Spielerfahrungen sowie das Erleben von Bühnenproduktionen im Vordergrund. Während eines ganzen Tages konnten sich die Schülerinnen und Schüler der sechs Erlebnisklassen ebenfalls mit dem Thema der Schultheatertage «theaterspielend» auseinandersetzen. Sie schlüpfen dazu in verschiedene Rollen und besuchten einen Vorstellungshalbtage als wertschätzendes Publikum.

Theaterclub der PH Luzern

Die Inszenierung des diesjährigen Theaterabends «Wege ins Glück?» war das Werk von 24 Studierenden des Spezialisierungsstudiums Theaterpädagogik. In zwei intensiven Projektwochen setzten sich die Studierenden unter der Leitung von Reto Ambauen mit dem Thema Glück auseinander. Dabei entstand eine vielfältige szenische und inhaltliche Sammlung, die während des Produktionsverlaufs immer auch im Kontext des Transfers zur Schulpraxis reflektiert wurde. Christov Rolla gestaltete die

«Glück ist und bleibt im Leben eine Baustelle. Von Dauer ist es nie, die Wege zu ihm sind verschlungen. Und meistens klopft es sowieso bei einem an, wenn man gar nichts dafür tut.»

(Neue Luzerner Zeitung, 15. April 2016 / Julia Stephan)

Ausprägungen von Glück zudem musikalisch aus. Dabei wurden die musikalischen Ressourcen des Ensembles optimal genutzt. Die sechs Vorstellungen vermochten das Publikum mit dem Glück in Berührung zu bringen.



Theaterclub 2016:
«Wege ins Glück»; mit Studierenden des Spezialisierungsstudiums Theaterpädagogik.

Theaterperlen

Vernetzung – das ist auch bei den Gastspielorten für die Theaterperlen ein Markenzeichen. So konnten im Herbst 2016 Schulklassen aus dem Kanton Luzern (und Obwalden, vertreten durch Sarnen) ganz in ihrer Nähe Theatervorstellungen besuchen: Beromünster, Hochdorf, Luzern, Ruswil, Sursee, Schüpfheim, Sarnen und Willisau sind unsere Partnerinnen. Eine bunte, sorgfältig zusammengestellte Auswahl von professionellen Kinder- und Jugendtheaterproduktionen stand mit zwölf ausgewählten Stücken und 39 gespielten Vorstellungen auf dem Programm. 3319 Schülerinnen und Schüler schauten sich diese Stücke an. Im Voraus wurden die Lehrpersonen in Vorbereitungsveranstaltungen, dem «Roten Teppich», passend zum Stück ihrer Wahl auf die Möglichkeiten der Vermittlungsarbeit vor und nach dem Theaterbesuch vorbereitet. Direkt beteiligte Künstlerinnen und Künstler gaben ihnen während dieser Begegnung Hintergrundinformationen zur Inszenierung und Einblicke in künstlerische Arbeitsweisen.

Im Rahmen des Kulturtages der PH Luzern konnten 72 Studierende das Angebot «Theaterperlen für das junge Publikum» kennenlernen. Sie sahen das Theaterstück «Örjan», gespielt von Thomy Truttmann, und bekamen anschliessend Inputs, wie ein Theaterbesuch mit der Klasse vor- und nachbereitet werden kann und wie die erlebten Inhalte im Unterricht auf einfache Weise spielerisch vertieft werden können.

«Für uns Lehrpersonen war es ein Genuss, so viele Bilder aus dem Alltag wiederzuerkennen.»

«Ich schätze das Angebot der Perlen sehr, da wir unseren SuS ein Kulturfenster öffnen können und damit zur Allgemeinbildung beitragen dürfen!»

«Ich fand es toll, dass die Geschichte so viel Fantasie hatte.»

(Statements von Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern aus der Evaluation der Theaterperlen)

«Es war sehr toll. Mehr gibt es fast nicht zu sagen. Die kurze Aufführung von Thomy Truttmann packte einen von der ersten Sekunde an. Mit so wenigen Requisiten konnte er einen in eine ganz andere Welt locken. Abgesehen von seinem Stück – nach seiner Vorstellung gab er uns Ideen, wie man ein Theaterstück mit den Kindern nachbereiten kann. Sehr wertvolle Tipps und auch die Anwendung bereitete viel Spass.»

(Statement einer Studentin aus der Evaluation «Kulturtag 2016»)

Theaterlenz

19 Klassen der 3. Primarstufe der Stadt Luzern nutzten Ende Februar das von der Bildungsdirektion der Stadt finanzierte Angebot eines Theaterbesuchs im Kleintheater Luzern. Die vier Vorstellungen von «Bruno aus Bovolino» mit Jörg Bohn wurden von den Lehrpersonen sehr geschätzt.

TuT – Theater und Themen

TuT ist eine Gruppe von Dozierenden und Studierenden, die sich unter der Leitung von Ursula Ulrich improvisierend mit aktuellen Bildungsthemen auseinandersetzen. Hierfür bringen die Beteiligten Themen aus ihren Unterrichtssituationen sowie Theorietexte mit. Über den praktischen Zugang und die Verkörperung sucht die Gruppe nach neuen thematischen Zugängen und Herangehensweisen.

Theaterwoche im Schulhaus

In Zusammenarbeit mit schukulu-spezial konnte das ZTP im Berichtsjahr ein neues Angebot lancieren. Interessierte Klassenlehrpersonen und ihre Schulklassen entwickeln unter einer externen Spielleitung (einer Theaterpädagogin des Zentrums Theaterpädagogik der PH Luzern) eine Bühnenproduktion. Thematisch und inhaltlich stehen die Interessen, Ideen und Fähigkeiten der Klasse im Fokus. Die Arbeitsweise ist als Prozess angelegt und beginnt mit Kreativaufgaben, die gesammelt nach und nach als thematische Fundstücke zusammen-

geführt und in einer abschliessenden Projektwoche (auch Klassenlager) zu einem Gemeinschaftswerk zusammengefügt werden. Das Ergebnis wird im Schulhaus vor anderen Klassen, vor Eltern und allenfalls öffentlich aufgeführt.

Kooperation mit der Primarschule Wartegg

Die Lehrpersonen schätzen am «Theaterspielen auf der Mittelstufe I», dass das Theaterprojekt nicht aufführungsorientiert ist, sondern ein ganzheitliches Angebot darstellt, in dem die Kinder Fähigkeiten und Stärken entwickeln und zeigen, die im Schulalltag manchmal nicht sichtbar sind. Die Kinder schätzen das Theaterprojekt sehr, besonders die Momente, in denen sie selber frei improvisieren und ihre Ideen anderen vorspielen dürfen. Die Schulleitung Wartegg und das Zentrum Theaterpädagogik arbeiten kontinuierlich an einem Format, das die Fortführung trotz Sparmassnahmen ermöglicht.

Personelles

- ▶ Ursula Ulrich hat im Juni 2016 ihr zweijähriges Studium, Master in Arts in Transdisziplinarität, an der ZHdK erfolgreich abgeschlossen.
- ▶ Peter Züsli, Co-Leiter ZTP, verliess das ZTP nach 31 Dienstjahren am 31. Oktober 2016 infolge Pensionierung. Sein Pensum von 60 Prozent wurde aufgeteilt.
- ▶ Ursula Ulrich übernahm am 1. November 2016 die Gesamtleitung des ZTP. Ihr Pensum wurde von 45 auf 65 Prozent erhöht.
- ▶ Esther Rüttsche hat am 1. November 2016 die Arbeit als Theaterpädagogin aufgenommen und verantwortet den Leistungsauftrag Beratung/Begleitung und Gastspiele/Kulturvermittlung mit einem Pensum von 40 Prozent.
- ▶ Marcel Felder hat seine Tätigkeit als Theaterpädagoge (20 Prozent) im ZTP auf den 31. August 2016 gekündigt.
- ▶ Die befristete Anstellung von Daniella Franaszek wurde bis zum 31. August 2018 verlängert und ab 1. Januar 2017 auf 35 Prozent erhöht. Sie leitet weiterhin die Theaterarbeit im Schulhaus Wartegg und steht als Theaterpädagogin für weitere Einsätze zur Verfügung.
- ▶ Daniela Bolliger hat vom 1. November an für zwei Monate die Urlaubsvertretung (25 Prozent) von Daniella Franaszek übernommen.
- ▶ Noemi Hess (studentische Hilfskraft seit 2014) wird seit November 2016 durch ein neu gegründetes Student-Team unterstützt. Isabelle Krummenacher (Verantwortung Bibliothek) und Martina Jozsa (Verantwortung Lichtreservierungen) ergänzen das Team und sind vielseitig in das Geschehen des ZTP involviert.

- ▶ Daniela Bolliger, Kathrin Brühlhart Corbat, Christina Caruso, Seraina Dür, Rafael Iten, Simon Kramer, Esther Rüttsche und Erich Slamanig leiteten oder begleiteten interne und externe Schultheater-Projekte als Freelancer.
- ▶ Ausserdem standen für die Produktion des Theaterclubs und für die Luzerner Schultheatertage folgende temporäre Mitarbeitende im Einsatz: Reto Ambauen, Bruno Gisler, Christov Rolla, Elsbet Saurer, Ruth Schürmann, Daniel Schnüriger, Fritz Franz Vogel und Patrick Widmer.

Ausblick

- ▶ Im Frühling 2017 kann das Theatervermittlungsprojekt «Jugendstück im Schulhaus» neu mit dem Oberstufenzentrum Tribtschen und der Fachschaft Deutsch durchgeführt werden.
- ▶ Der Theaterclub zeigt wiederum unter der Regie von Reto Ambauen das selbst entwickelte Stück «La Suisse existe!». Premiere: 4. Mai 2017 im Theater Pavillon Luzern.

Zentrum Theaterpädagogik 2016 in Zahlen

	Begleitete Projekte	Geleitete Projekte/Veranstaltungen	Agierende Schüler/-innen	Beteiligte Lehrpersonen	Dozierende/ MA	Beteiligte Studierende	Visionierte Theaterproduktionen	Gezeigte Theaterproduktionen	Gespielte Aufführungen	Zuschauer/-innen	Ausleihen
Leistungsvereinbarung DVS											
Beratung / Begleitung von Klassen und Schulen LU	30		577	51		3					
Schultheatertage	11		223	12				11	13	744	
Forschungswerkstatt		1	17	2		1		1	2	260	
Workshops und Weiterbildung		14	95	42							
Theaterperlen		1					10	12	39	337	
Vermittlungsangebote		3		18							
Beleuchtung/Bühnenmaterial											13
PH Luzern intern											
Beratung / Begleitung Einzelpersonen PH Luzern ohne Mandat	6				1	6					
Theater-Workshops, Projekte und Module		14	23		8	74					
Kulturtag		1				72		1	2		
Spezialisierung Theaterpädagogik		1		4		70					
Theaterwoche (mit Mentoringprojekt)	1		16			4			1	120	
Theaterclub		1				24		1	5	485	
MA/BA Betreuung Abschlüsse	1					1					
Externe											
Beratung/Begleitung von Klassen und Schulen extern	7		143	9							
Theater-Workshops und Projekte		6		60	30						
Theaterlenz Stadt Luzern		1		19				1	4	367	
Kooperation Wartegg		1	115	8							
Jugendstück Schulhaus				8	1	71		1	1	160	
Total	56	44	1209	233	40	326	10	28	67	5453	13

Zentrum Menschenrechtsbildung (ZMRB)

- ▶ Die 29. Luzerner Schultheatertage finden vom 6. bis 9. Juni 2017 im Theater Pavillon Luzern statt. Thema: «NETZ». Sie finden in Zusammenarbeit mit der Dienststelle Soziales und Gesellschaft (DISG) statt und nehmen das aktuelle Thema des Kinder- und Jugendleitbildes des Kantons Luzern «ver-NETZ-ung» genauer in den Blick.
- ▶ Als erste inhaltliche Idee in Bezug auf die «Lernwerkstatt» 2018 zeichnet sich eine Begegnung zwischen «ästhetischer Bildung» und «30 Jahre Luzerner Schultheatertage» ab. Dabei spielen die Erkenntnisse der Forschungswerkstätten «Ästhetische Expeditionen» eine zentrale Rolle und überfachliche Kompetenzen rücken im Zusammenhang mit Denk- und Handlungsweisen in den Fokus.
- ▶ In Planung ist zudem die Konzipierung eines CAS Ästhetische Bildung (in Anerkennungsverhältnissen). Dabei werden auch mögliche Synergien mit SchuKuLu geprüft.
- ▶ Das ZTP plant zusammen mit dem ZEMBI (Zentrum Medienbildung) ein gemeinsames Projekt mit dem Arbeitstitel «Theater und Bilderbücher».
- ▶ Die praxisforschende Ausrichtung innerhalb der «Ästhetischen Expeditionen» wird ausgehend von der dadurch entstandenen Positionierung weiterentwickelt.



Thomas Kirchschräger

Strategieprozess 2016 ff.

Das Team des ZMRB hat sich aufgrund der personellen Veränderungen 2016 intensiv mit der strategischen Neuausrichtung auseinandergesetzt und das bestehende Strategiedokument überarbeitet und weiterentwickelt. In Zukunft wird das ZMRB in den sechs Arbeitsfeldern Ausbildung, Forschung und Entwicklung, Beratung, öffentlicher Menschenrechtsdiskurs und Hochschuldiskurs PH Luzern/Dienstleistungen auf folgende Inhalte fokussieren:

- ▶ Menschenrechte (Freiheit, Teilnahme und Teilhabe)
- ▶ Kinderrechte: Wohl des Kindes, Beteiligung (Partizipation, Mitentscheidung, Mitwirkung), Schutz, Diskriminierungsverbot (insbesondere Gleichstellung, Frauenrechte, Rechte von Menschen mit Behinderungen), Förderung und Entwicklung (Recht auf Nahrung)
- ▶ Menschen und Kinder auf der Flucht und Schule

Ausbildung

Spezialisierungsstudium Menschenrechtsbildung: Studienreisen zu Menschenrechtsinstitutionen

2016 führte der Besuch von internationalen Menschenrechtsinstitutionen im Rahmen des Spezialisierungsstudiums Menschenrechtsbildung nach Strassburg. Die Studierenden hatten



Europarat Strassburg.

die Gelegenheit, sich mit Fachpersonen des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte (EGMR) und des Europarates auszutauschen sowie einer Gerichtsverhandlung am EGMR beizuwohnen. Dabei setzten sie sich mit der Bedeutung und Umsetzung von solchen Besuchen für den Kinderrechts- und Menschenrechtsbildungsprozess auseinander.

Thementag 2016

Für die Studierenden des Grundjahres 2016 fand in den ersten Studienwochen erneut die Themenwoche mit einem Impulstag Menschenrechtsbildung statt. Ziel dieses Thementages ist es, eine erste Einführung in die Menschenrechte und Menschenrechtsbildung zu vermitteln. Der Tag bestand aus 16 Workshops und einer Einführungsvorlesung. Die Studierenden erhielten während der Vorlesung einen ersten Überblick über die Menschenrechte und die Menschenrechtsbildung. Die Workshops verfolgten das Ziel, den Studierenden einzelne Menschenrechte bzw. Menschenrechtsthemen konkret näherzubringen.

Kinderrechte im Studiengang Kindergarten/Unterstufe

Wie auch in den Studienjahren zuvor erhielt das ZMRB 2016 bei Modulen des Studiengangs Kindergarten/Unterstufe im zweiten und dritten Studienjahr mindestens einmal die Möglichkeit, den Fokus auf die Kinderrechte zu richten und mit den Studierenden zu den Kinderrechten zu arbeiten. Dies geschieht in den Modulen Klassenklima (2. Studienjahr) und Bewegung und Sport (3. Studienjahr). Da im Grundjahr zu Beginn des Studiums während des Thementages Menschenrechtsbildung mit allen Studierenden gearbeitet wird, kommen alle KU-Studierenden in ihrer PH-Ausbildung jährlich curricular mindestens einmal explizit in Kontakt mit den Kinderrechten.

Weiterbildung

Weiterbildung Impulsveranstaltungen

Im Rahmen der Impulsveranstaltungen des Pädagogischen Medienzentrums war das ZMRB 2016 für die Angebote «Kinderrechtsbildung und Märchen (Kinderrechte erkunden – Kinderrechte umsetzen)» sowie «Sehnsucht nach Anerkennung – Kinderrechtsbildung trifft Theaterpädagogik» gemeinsam mit dem Zentrum Theaterpädagogik verantwortlich. Die Durchführung dieser Veranstaltungen war für beide Seiten – die Teilnehmenden, aber auch die Impulsverantwortlichen – eine wichtige Erfahrung.

Students Meet Human Rights

Mit «Students Meet Human Rights» werden die Akteure von morgen in die Menschenrechtstradition einbezogen. Schülerinnen und Schüler von Gymnasien setzen sich intensiv mit den Menschenrechten auseinander. Sieben Maturitätsklassen mit 160 Lernenden und ihren Lehrpersonen aus drei Luzerner Gymnasien befassten sich im vorbereitenden Unterricht mit dem Thema «Menschenrechte und Diktatur» und diskutierten in einem Workshop mit dem ehemaligen DDR-Dissidenten Dr. Wolfgang Welsch aus Sinsheim (D) unterschiedliche Aspekte von Menschenrechten, Freiheit und Gerechtigkeit.

CAS Menschenrechtsbildung 2016

Dank der guten Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Zusatzausbildung an der PH Luzern konnte 2016 wieder ein CAS Human Rights Education durchgeführt werden. Teilnehmende aus Weissrussland und Nigeria (beide mit einem vom ZMRB organisierten Stipendium) und aus der Schweiz aus ganz verschiedenen beruflichen Richtungen machen die bisherigen Modultage zu einer spannenden Auseinandersetzung mit den Menschenrechten. Die Diversität forderte die Dozierenden (u. a. mit Fiona Murphy, Project Manager Menschenrechtsbildung Irish Human Rights Commission Dublin, Stefanie Rinaldi, allrights, Corinne Morrissey, EDA, und Prof. Karl-Peter Fritzsche, UNESCO-Lehrstuhl Menschenrechtsbildung Universität Magdeburg) und die Teilnehmenden und ermöglichte die verschiedenen Zugänge zu den Menschenrechten bzw. in der Menschenrechtsbildung ganz praktisch zu erfahren und zu erleben. So hatten die Teilnehmenden im Rahmen des CAS Menschenrechtsbildung die Möglichkeit, mit Expertinnen und Experten über die Menschenrechte und Menschenrechtsbildung zu diskutieren und Strategien für die Umsetzung der Menschenrechtsbildung in ihrem eigenen Kontext zu entwickeln, um nach erfolgreichem Abschluss des CAS als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der Menschenrechtsbildung wirken zu können.

Forschung und Entwicklung

Atelier Kinderrechte

Am 18. November 2016 lancierte das ZMRB anlässlich des Internationalen Tages der Rechte des Kindes (20. November) ein neues Pilotprojekt: ein Atelier Kinderrechte.

1989 wurde die UNO-Kinderrechtskonvention von der Weltgemeinschaft ausgerufen. Auch wenn seither 27 Jahre vergangen sind und vieles erreicht wurde, sind die Kinderrechte weder allen Menschen bekannt noch sind sie überall umgesetzt. Aufgrund des positiven Feedbacks der Teilnehmenden der zwei Lernumgebungen 2013 und 2015, die das ZMRB ent-

wickeln und in der Lernwerkstatt der PH Luzern durchführen konnte, sollen Kinder, Lehrpersonen, Schulsozialarbeitende und Fachlehrpersonen Raum für die Entwicklung von Projekten bekommen, die die Kinderrechte näher an die Lebenswelt der Kinder bringen. Das Atelier steht interessierten Schulklassen und ausserschulische Gruppen offen. Dank der Stadt Luzern, die die Räume in der Grossmatte in einem ersten Schritt für drei Monate kostengünstig zur Verfügung stellt, hofft das ZMRB, gelingende Prozesse auszulösen. Zum Beispiel arbeitet das ZMRB in den nächsten Wochen und Monaten daran, die Finanzierung und Entwicklung einer ständigen Lernumgebung zu den Themen Menschenrechte und Schule/ Kinderrechte/Menschenrechtsbildung mit und für Kinder und Jugendliche voranzutreiben bzw. sicherzustellen. Themen sind unter anderem Kinderrechte, Mitbestimmung, Beteiligung und Anerkennung im Schulalltag, Recht auf Privatsphäre, Lebensraum und Umwelt, miteinander leben, Recht auf Bildung, Schutz und das Diskriminierungsverbot.



Buchprojekt «Grundlagen der Menschenrechtsbildung»

K. Peter Fritzsche, Thomas Kirchschräger und Peter G. Kirchschräger befassen sich in diesem Buch mit dem Feld der Menschenrechtsbildung und begründen deren Notwendigkeit. Sie zeigen, wie die Menschenrechtsbildung in Bildungsprozesse implementiert werden kann, und stellen Bezüge zu benachbarten Bildungsfeldern her. Das Buch soll allen in der Bildung Tätigen helfen, in ihrer Arbeit den Bezug zu den Menschenrechten herzustellen. Es bietet die Grundlage zur lebendigen Ausgestaltung der Menschenrechtsbildung in der täglichen Bildungspraxis.

Das Buchprojekt wurde in der zweiten Jahreshälfte dem Wochenschau-Verlag übermittelt. Das Buch soll anlässlich des 11. Internationalen Menschenrechtsforums Luzern (IHRF), welches das Thema «Menschenrechte und Schule» am 9. und 10. Mai 2017 in Luzern zur Diskussion stellt, der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Human Rights Defenders im Geschichts- und Politikunterricht auf der Sekundarstufe II

Der Hauptfokus lag 2016 auf der Ausarbeitung, Durchführung und Evaluation der einzelnen Unterrichtseinheiten. So wurden die Unterrichtsmaterialien zum Thema «Wer schützt die Menschenrechte in der Schweiz?» an einer Kantonsschule getestet und ausgewertet. Die gewonnenen Erkenntnisse wurden in einem Fachartikel zusammengefasst und sollen 2017 publiziert werden. Zudem werden die wichtigsten Erfahrungen der drei beteiligten Institutionen an verschiedenen Workshops im Rahmen des 11. Internationalen Menschenrechtsforums Luzern (IHRF) im Mai 2017 präsentiert.

Beratung

Implementierung Kinderrechte Soziale Dienste Zürich

Die Sozialen Dienste (SOD) stellen in der Stadt Zürich die soziale Grundversorgung sicher und stützen sich dabei auf das Sozialhilfegesetz, das Jugendhilfegesetz und das Zivilgesetzbuch ZGB. Die Kinderrechte werden in entscheidenden Dokumenten der SOD, insbesondere in der Vision der Strategie der Kinder- und Jugendhilfe und im Leitbild Leistungen für Familien, genannt und sollen verankert werden. Von grosser Bedeutung ist deshalb, dass Mitarbeitende, die diese Dokumente in ihrem beruflichen Alltag umsetzen sollen, über die Kinderrechte «Bescheid wissen» bzw. die zahlreichen bereits bestehenden Kenntnisse über die Bedürfnisse und Rechte der Kinder und Jugendlichen erweitern. Das im Sommer 2014 gestartete und von Tanja Mitrovic und Thomas Kirchschräger vom ZMRB begleitete Projekt konnte anfangs 2016 mit moderierten Erfahrungsberichten der Mitarbeitenden und einem Schlussbericht erfolgreich beendet werden. Das Feedback der Projektverantwortlichen der SOD Zürich und der Teilnehmenden machen Mut für weitere Beratungen in Verwaltungseinheiten. Derzeit ist eine gemeinsame Publikation über den Implementierungsprozess als nächster Schritt in Planung und Bearbeitung.

Leitung Kantonales Teilnetzwerk Schüler/-innenpartizipation

Auch im Schuljahr 2016 hat Thomas Kirchschräger die Koordination und Leitung des kantonalen Teilnetzwerks Schüler/-innenpartizipation übernommen. Ziel des Netzwerks ist es, sich über die Umsetzung der Schüler/-innenpartizipation an den verschiedenen Schulen und den damit verbundenen Erfahrungen auszutauschen, neue Formen und Ideen von Klassen- und Schüler/-innenräten und Vollversammlungen kennenzulernen sowie über Gelingensbedingungen zu diskutieren.

Schule Ebersecken

Die Schule Ebersecken befindet sich seit dem Schuljahr 2011/12 auf dem Weg, über Kinderrechte, Partizipation und Schule neu nachzudenken. Seit Beginn arbeitet die Schule mit Thomas Kirchschräger zusammen. An drei bzw. vier Halbtagen jährlich fanden intensive inhaltliche Auseinandersetzungen – für Kinder und Lehrpersonen gleichzeitig – statt.

Am diesjährigen Tag der Volksschule konnte nach intensiver Vorbereitung das sogenannte «Ebersecker Partizipationshaus» feierlich eröffnet werden. Dieses Partizipationshaus soll das bisherige schriftliche Konzept zu den Kinderrechten und dem Schulleben in Ebersecken für alle darstellen, verbildlichen und erfahrbar machen. In verschiedenen Ateliers, die die Kinder in Begleitung von Lehrpersonen und Coaches des ZMRB selbst gestaltet hatten, konnten den Eltern, Bekannten und Interessierten die verschiedenen Bereiche und Facetten der Schule Ebersecken aufgezeigt, erklärt und vorgeführt werden.

Partizipation in der Schule Horw

In den Schulhäusern Hofmatt und Mattli der Schule Horw konnte die durch das ZMRB im Jahr 2015 durchgeführte und präsentierte Standortbestimmung bzw. deren empfohlene Massnahmen lanciert werden. In einem ersten Schritt fokussierte die Arbeitsgruppe, die durch Thomas Kirchschräger begleitet wird, auf die Vereinheitlichung bzw. stufengemässe Anpassung des Klassenrates. Ziel war es, eine mit den Erfahrungen und Fachkenntnissen der Lehrpersonen erstellte und einheitliche Klassenratsdokumentation (Ablauf/Kompetenzen/Materialien) zu erstellen. Dank der engagierten Arbeit der involvierten Lehrpersonen und des Schulsozialarbeiters Roland Limacher konnten im Herbst zwei Vertiefungsveranstaltungen innerhalb der Teamsitzungen zum Thema Klassenrat durchgeführt werden. Für die Zukunft war es wegweisend, dass bei den Kompetenzbeschreibungen ausschliesslich mit den überfachlichen Kompetenzen des Lehrplans 21 gearbeitet wurde. Diese Zuordnung soll helfen, das Potenzial einer gelebten Partizipationsstruktur auf Klassenebene bei der Umsetzung der überfachlichen Kompetenzen aufzuzeigen.

Kinderrechte in der Schule Werthenstein-Schachen

Die Schule Werthenstein-Schachen ist seit dem Schuljahr 2014/15 mit und um die Kinderrechte unterwegs. Gemeinsam mit dem ZMRB wurde das Schuljahr 2015/16 unter das Motto Kinderrechte gestellt. Nach dem Besuch der Lernumgebung «Gesucht! Helden und Heldinnen für unsere Welt» und zwei Projekttagen waren Schülerinnen und Schüler und die Lehrpersonen mit viel Eifer, viel Elan und viel Tempo unterwegs – begleitet durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZMRB und Coaches des sogenannten «Compasito-Coaching-Pools».

Im Sommer und zum Abschluss des «Kinderrechte-Schuljahres» wurden vom gesamten Team Bereiche festgelegt, in denen Partizipation noch mehr Thema sein und Mitbestimmung und Mitentscheidung auf der individuellen Ebene, in der Klasse und als Schule gelebt werden soll. Die Schulverantwortlichen haben sich grundsätzlich bereit erklärt, ihre Erfahrungen am 11. IHRF im Jahr 2017 zu präsentieren. Das Jahresmotto 2016/17 hat wieder einen starken Konnex zu den Kinderrechten. Mit der Wahl «... MIT ...» wollen alle Schulbeteiligten das im letzten Schuljahr lancierte Kinderrechts-Engagement in den Klassen sichern, in den Alltag übernehmen und das Engagement unserem Umfeld sichtbar machen.

Projekttag Flucht Unterlöchli

Die Schule Unterlöchli hat im Schuljahr 2015/16 zusammen mit dem ZMRB einen Projekttag zum Thema «Flucht» lanciert. In Zusammenarbeit mit der Märchenerzählerin Dunja Schweizer und der Schweizerischen Flüchtlingshilfe konnten Schülerinnen und Schüler mit Menschen mit Fluchterfahrung gemeinsam über «Flucht» nachdenken, diskutieren, Geschichten hören und basteln. Die Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zur 4. Klasse waren sichtlich betroffen von all den Geschichten und Eindrücken, die sie sammeln durften, und zeigten grosses Mitgefühl und viele Ideen, wie insbesondere Kinder auf der Flucht unterstützt werden könnten (PDF unter <http://bit.ly/2krjEqb>).

Kinderrechte in den Stadtschulen Luzern Ruopigen

Die Schule Ruopigen und das ZMRB arbeiten seit 2013 zusammen mit dem Ziel, die Kinderrechte in der Schule auf einer nachhaltigen Grundlage umzusetzen. 2016 stand der Fokus in der Fertigstellung eines sogenannten «Kinderrechtslabels», das in Zukunft die im Schulalltag vorhandenen Aktivitäten, Handlungen und Prozesse überprüfbar und messbar machen soll. Die gemeinsam mit einem Entwicklungsteam in Begleitung von Anna-Carolina Alder und Thomas Kirchschräger erarbeiteten Label-Kriterien wurden im Juni 2016 dem gesamten Team vorgestellt und verabschiedet. Derzeit laufen im verantwortlichen Entwicklungsthema die Vorbereitungen für die Lancierung und die Umsetzung des Kinderrechtslabels. Die Mitverantwortlichen der Schule, insbesondere die Schulleitung, haben sich bereit erklärt, ihre Erfahrungen am 11. IHRF 2017 den Forumsteilnehmenden vorzustellen.

Kantonsschule Reussbühl (KSR)

Der Tag der Menschenrechte wird jährlich am 10. Dezember begangen und ist ein internationaler Gedenktag zur Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (1948). Aus diesem Anlass wird in der KSR seit vielen Jahren in Zusammenarbeit mit dem ZMRB ein Thementag durchgeführt, der von den Fächern Ge-

schichte, Wirtschaft und Recht sowie vom ZMRB gestaltet wird. 2016 übernahmen die Fachpersonen von Wirtschaft und Recht die Vorbereitung, Koordination und Nachbereitung in die eigenen Hände. Das ZMRB leitete jeweils zwei Workshops und stand mit Rat und Tat gerne zur Verfügung. Damit ist das ursprüngliche Ziel der Zusammenarbeit erreicht, die Menschenrechte nachhaltig im Curriculum der KSR zu verankern.

Beratung von Unternehmungen und NGOs

Das ZMRB hat auch 2016 Unternehmen und NGOs im Bereich der Menschenrechtsbildung, der Menschenrechte und der Kinderrechte beraten dürfen. Daraus entstanden weitere Ideen und Ziele für die zukünftige Beratungstätigkeit.

Kooperationen

Kantonales Kinder- und Jugendleitbild: Regio-Foren

Im September 2014 wurde das Kantonale Kinder- und Jugendleitbild Luzern präsentiert. Es beinhaltet sechs Handlungsfelder, an deren Umsetzung gearbeitet wird.

Das ZMRB hat gemeinsam mit der Fachstelle für Gesellschaftsfragen erfolgreich die sogenannten Regio-Foren in Wauwil und Emmenbrücke zum Handlungsfeld «Lebensraum» mitgeplant, gestaltet, organisiert und durchgeführt. Das Handlungsfeld «Lebensraum» von Kindern und Jugendlichen umfasst all jene Orte, an denen sie sich im Alltag aufhalten, treffen, sich bewegen und leben. Erfahrungen, die Kinder und Jugendliche in dieser realen, aber auch in der virtuellen Umgebung machen, prägen ihre Entwicklung.

(Vgl. https://disg.lu.ch/themen/kjf/kjf_aktivitaeten/kj_leitbild)

3. Fachtagung Menschenrechtsbildung Luzern 2016

Die 3. Fachtagung Menschenrechtsbildung Luzern fand am 16. April 2016 statt und beschäftigte sich mit dem Thema «Menschenrechte in der Berufsbildung». Teilnehmende und Referierende erörterten die Thematik in zahlreichen Workshops, Plenumsreferaten und Diskussionen aus verschiedenen Perspektiven. Inhaltlich wurde die Fachtagung vom Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) unterstützt. Die beiden Themenstränge Menschenrechte und Berufsbildung wurden zunächst einzeln erläutert und anschliessend zusammengeführt. An der Fachtagung nahmen unter anderem Prof. Dr. Beate Rudolf, Direktorin des Deutschen Instituts für Menschenrechte, Bruno Weber-Gobet, Leiter der Bildungspolitik von Travail.Suisse, und Daniel Schmuki, Dozent ABU Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung, teil. Die Fachtagung Menschenrechtsbildung Luzern wurde vom sogenannten StudentTeam mitvorbereitet und erfolgreich durch-



Kinder- und Jugendleitbild.

geführt. Das StudentTeam setzt sich jedes Jahr aus Studierenden der PH Luzern, der Hochschule Luzern und der Universität Luzern zusammen. Die Studierenden engagieren sich freiwillig und ehrenamtlich für die Fachtagung Menschenrechtsbildung Luzern.

Themendossiers für die Jugendsession des JUKALU

Das Jugendparlament Kanton Luzern (JUKALU) organisiert seit seiner Gründung 2014 jährlich im Herbst eine Jugendsession für alle im Kanton Luzern wohnhaften Jugendlichen unter 25 Jahren. Dieses Jahr waren der Tiefbahnhof, die Priorisierung öV, die Schüler-Abonnements und das Roadpricing die Themen, zu denen intensiv beraten und konkrete Forderungen zuhanden des Kantonsrats formuliert wurden. Das ZMRB erstellte 2016 zum dritten Mal die Themendossiers, welche allen Teilnehmenden als Grundlage für die Gruppendiskussionen dienten. Moderiert wurden die Gruppendiskussionen unter anderem von aktuellen und ehemaligen IHRF-StudentTeam-Mitgliedern.

Grosse Nachfrage:

«Die Europäische Menschenrechtskonvention und ihre Bedeutung für die Schweiz. Eine Einführung für junge Menschen»

Anlässlich des 40-Jahr-Jubiläums der Ratifikation der Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK) durch die Schweiz lancierten das Schweizerische Kompetenzzentrum für Menschenrechte und das ZMRB 2014 eine Broschüre für junge Menschen, die von der Direktion für Völkerrecht des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA) angeregt und unterstützt wurde. Die Broschüre richtet sich in 43 Seiten an interessierte Personen, insbesondere an Schüle-

Zentrum Impulse für Projektunterricht und Projektmanagement (ZIPP)

rinnen und Schüler sowie Lehrpersonen der Sekundarstufe II (Gymnasien, Mittelschulen, Berufsschulen etc.). Die Broschüre ist in französischer, italienischer und deutscher Sprache erhältlich, elektronisch als PDF oder in einer Printversion. Ziel der Broschüre ist es, einen kurzen und allgemein verständlichen Überblick über die EMRK als eines der wichtigsten menschenrechtlichen Instrumente unserer Zeit zu geben und so einen niederschweligen Zugang – insbesondere für junge Menschen – zu dieser europäischen Errungenschaft zu schaffen. Die Broschüre wirft einen Blick in die Geschichte und die Entwicklung der EMRK, enthält die Menschenrechte der EMRK im Wortlaut und stellt die Rolle des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte dar. Ausserdem werden die Bedeutung der EMRK für die Schweiz und die internationale Gemeinschaft thematisiert. Auch aktuelle Herausforderungen der EMRK sind klar und deutlich benannt.

Die Broschüre, die Hinweise und Links sowie didaktische Handlungsansätze und Hinweise auf Materialien für den Unterricht enthält, erfreut sich grosser Beliebtheit (vgl. <http://bit.ly/2kSet3e>). Aufgrund der grossen Nachfrage erhielt das ZMRB vom EDA Ende 2016 den Auftrag, eine dritte Auflage zu drucken und die Distribution sicherzustellen. Die Broschüre kann kostenlos beim ZMRB bestellt werden und steht auf der ZMRB-Site auch virtuell zur Verfügung (<http://bit.ly/2kHfg4V>).

Ausblick

11. Internationales Menschenrechtsforum 2017

Dienstag, 9. und Mittwoch, 10. Mai 2017: «Menschenrechte und Schule»

- Informationen (inkl. Programm und Anmeldung) unter www.ihrf.phlu.ch und ihrf@phlu.ch
- Verantwortung: Zentrum für Menschenrechtsbildung (ZMRB), PH Luzern, www.zmrphlu.ch



Erich Lipp

ZIPP: Konzentration aufs Wesentliche

Auch 2016 ist es dem ZIPP mit bescheidenen Ressourcen gelungen, sich auf die wesentlichen Aufgaben zu konzentrieren. Florian Brodbeck und Erich Lipp arbeiten zusammen insgesamt in einem Pensum von 30 Prozent. In diesem Pensum sind unter anderem die Projektleitung des Wettbewerbs Projekt 9, das Erteilen von Weiterbildungen in der ganzen deutschen Schweiz und die Weiterentwicklung des Zentrums enthalten.

Weiterbildungen und Marketing

Erfreut konstatiert das Zentrum, dass die Nachfrage nach Weiterbildungen wieder steigt. So wurden rund 30 Halbtage Weiterbildungen in den Kantonen Bern, Glarus, Zug, Aargau, Thurgau und Schwyz erteilt. Dies sicherlich auch deswegen, weil der Projektunterricht bei den Wochenstundentafeln des Lehrplans 21 im 9. Schuljahr nun in fast allen Deutschschweizer Kantonen erscheint und der Lehrplan zum Projektunterricht, der zusammen mit der DVS erstellt wurde, auf der Website des Lehrplans 21 hinterlegt ist. Das ZIPP ist weiterhin bestrebt, die Sekundarstufe I, aber auch die Primarstufe wie auch Gymnasien mit Angeboten zum Projektunterricht sowie mit Projektwochen zu bedienen. Bei den Projektwochen sieht das ZIPP ein enormes Potenzial, die Projektmethode gewinnbringend einzubauen. Darum lancierte das ZIPP mithilfe des Bereichs Dienstleistungen im November die «Schoggiaktion» mit dem Slogan: «Versüssen Sie Ihre Projektwochen.»

Das ZIPP ist seit nunmehr sechs Jahren aktiv und es darf festgestellt werden, dass das Zentrum schweizweit wahrgenommen wird. Dies zeigt sich mitunter bei den Anfragen, wo immer auch die Mitwirkung bei Tagungen gefragt ist. Exemplarisch dafür bietet das Zentrum 2017 Workshops beim Schulleitersymposium in Zug oder an der FHNW-Tagung «Methodisches Handeln in der Übergangsbegleitung – Von der Schule zum Beruf» an.

Wettbewerb Projekt 9

Wie immer war der Wettbewerb Projekt 9 ein Höhepunkt in der Jahresagenda. Bei der 8. Austragung vom 30. Juni 2016 wurden in den Kategorien «Individuelle Projekte» und «Gruppenprojekte» ausserordentlich gute Arbeiten prämiert. Zwar wurden nur 85 (Vorjahr: 140) Projekte eingegeben. Auffällig war aber, dass fast alle Projekte qualitativ überzeugen konnten, sodass die Auswahl der Finalteilnehmenden noch nie so schwer war. Unter den eingesandten Projekten waren Arbeiten von Schülerinnen und Schülern aus sieben Kantonen (Luzern, Solothurn, Bern, Zürich, St. Gallen, Thurgau, Aargau) auszumachen. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler des 9. Schuljahres auszuzeichnen, die innovative Projekte lancieren, dabei eine komplexe Aufgabenstellung lösen und so im Projektmanagement dazulernen.

Bewährt hat sich auch, dass die Finalteilnehmenden für ihre Präsentation am Finaltag eine zusätzliche Hilfe in Anspruch nehmen können: Fachpersonen des Zentrums Theaterpädagogik (ZTP) feilten mit den Jugendlichen im Vorfeld an ihren Präsentationstechniken, damit sie am Finaltag sicher und professionell auftreten konnten. Der Zuschaueraufmarsch war mit rund 360 Personen am Morgen und ebenso vielen Personen am Nachmittag im Hörsaal 1 der Uni/PH Luzern bombastisch: Ausverkauftes Haus! Zum ersten Mal mussten Zuschauende im Vorfeld abgewiesen werden, weil die Nachfrage so gross war.

Wiederum toll war der Einsatz bei der Vorauswahl aller eingegangenen Projekte. Ein Studierendenteam (Adila Choudry, Fabienne Hegglin, Noemi Hess, Franz Hürlimann, Sales Kistler, Svenja Locher, Silvana Sachs, Ariane Schilliger und Pierina Stoll) meisterte diese Aufgabe mit Bravour. Dabei ist der Lerneffekt für diese Studierenden für die Praxis sehr wertvoll. Zudem wurde auch das Rahmenprogramm durch Studierende bestritten. Valentin Bühlmann moderierte wie 2015 gekonnt durch den Tag und eine Studierenden-Musikband setzte musikalische Farbtupfer. Im Organisationskomitee waren von der PH Luzern der Projektleiter Erich Lipp sowie das TEP mit Janine Wigger Sidler und Rita Spichtig. Dank der grosszügigen Finanzierung des Wettbewerbs durch Jugend und Wirtschaft, einer nicht genannt sein wollenden Stiftung und auch des Kantons Luzern bleibt zu hoffen, dass der Wettbewerb noch lange der Bildungslandschaft erhalten bleibt.



Gruppenbild der Finalisten und Lehrpersonen der Kategorie Individuelle Projekte.



Vanessa Jenni, Seraina Bammert (Schule Hergiswil, LU), Finalistinnen der Kategorie Gruppenprojekte.



Moderator Valentin Bühlmann (links) mit Noah Frei (Schule Root, LU), Gewinner Kategorie Selbstständige Arbeiten.

Tagungs-, Event- und Publikationsmanagement (TEP)

Projektartige Vorhaben in der Berufswahl

2016 hat das ZIPP im Auftrag von Jugend und Wirtschaft projektartige Vorhaben in der Berufswahl entwickelt. Das Konzept beinhaltet viele handlungsorientierte Vorhaben, indem die Jugendlichen in Kontakt mit der Wirtschaft treten. Der Verein Jugend und Wirtschaft pflegt ein ausserordentlich gutes Netzwerk und kann dabei auf die Unterstützung vieler grösserer oder kleinerer Betriebe zählen. In zwei Erprobungen mit zwei Schulen aus Bern zeigte sich, dass eine Projektwoche zum Thema Berufswahl, an der zum Abschluss ein Präsentationsabend für die Erziehungsberechtigten, Interessierten aber auch die besuchten Betriebe erfolgte, ein überaus Erfolg versprechendes Modell sein kann.

Lehrmittel Projektunterricht

Das ZIPP plant schon lange zusammen mit dem Schulverlag plus AG Bern die Aktualisierung der bestehenden Lehrmittel zum Projektunterricht, die in den Jahren 2011 respektive 2012 erschienen sind. Leider musste dieses Vorhaben infolge Krankheit des Projektleiters im Schulverlag auf das Jahr 2017 verschoben werden.

Strategiegruppe

Die Strategiegruppe des ZIPP setzte sich im Jahr 2016 wie folgt zusammen: Ursula Huber, Zentrum Service-Learning, Urs Marti, Geschäftsführer von Jugend und Wirtschaft, Heinz Scheuring, Stefan Zeder, Thomas Estermann, Peter Widmer, alles Mitarbeitende auf Mandatsbasis, sowie Florian Brodbeck, stellvertretender Leiter, und Erich Lipp, Leiter. An zwei halbtägigen Sitzungen wurde klar, wie wichtig diese Gruppe für das Zentrum ist, indem sie immer wieder neue Impulse für die zukünftige Arbeit setzt. Für das Jahr 2017 ist geplant, dass sich die Strategiegruppe nicht zuletzt wegen der minimalen Ressourcen der operativen Leitung vermehrt auf eine strategische Neuausrichtung konzentriert.

Ausblick

Die Nachfrage nach den Angeboten des ZIPP bleibt gross, und auch ihre Expertisen sind weiterhin gefragt. Nun gilt es, sich noch stärker in der Bildungslandschaft zu etablieren und weiterhin qualitativ gute Arbeit zu leisten. Das ZIPP wird auch 2017 mit kleinen, aber smarten Schritten gefordert sein.



Janine Wigger Sidler
Rita Spichtig

Die Fachstelle Tagungs-, Event- und Publikationsmanagement TEP hatte auch dieses Jahr wieder zahlreiche interne und externe Aufträge. Diverse Tagungen und Kongresse sowie verschiedene Personalanlässe und Messen wurden mit der Unterstützung des TEP durchgeführt.

Events 2016

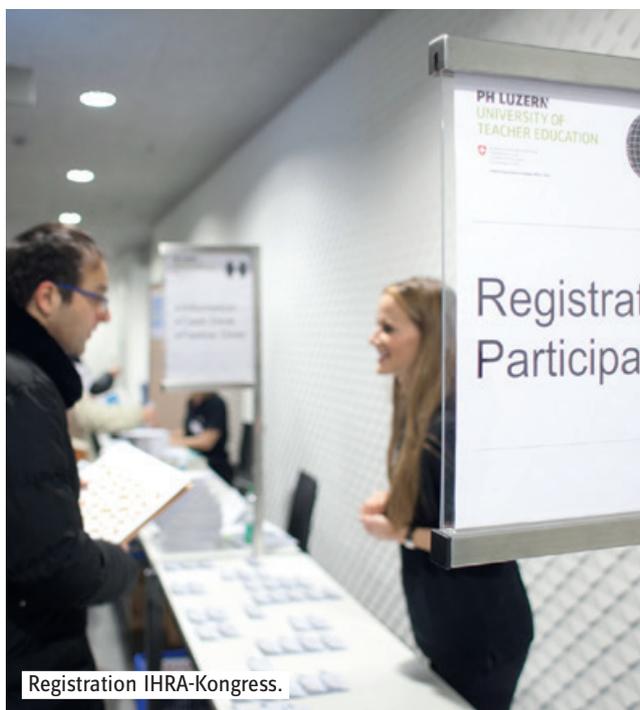
Die grössten Anlässe, bei welchen das TEP involviert war, sind folgende:

- ▶ Moralforschungstagung, 14. bis 16. Januar 2016
- ▶ IHRA-Kongress, 15. bis 17. Februar 2016
- ▶ SGL-BG Tagung, 19. März 2016
- ▶ Chorprojekt, 30. April und 1. Mai 2016
- ▶ Psychomotorikkongress, 5. bis 7. Mai 2016
- ▶ Wettbewerb Projekt 9, 30. Juni 2016
- ▶ Mitarbeitendenplenum und Personalanlass, 25. August 2016
- ▶ Kongress «Disziplinarität und Transdisziplinarität», 1. bis 2. September 2016
- ▶ ZEBI, 3. bis 6. November 2016
- ▶ Zahlreiche Veranstaltungen für Praxislehrpersonen
- ▶ Diverse Kleinanlässe



IHRA-Kongress

Am 15. und 16. Februar 2016 fand im Uni/PH-Gebäude eine internationale Konferenz für Bildungsforschung zum Thema Holocaust statt. Es handelt sich dabei um die erste Tagung, die von der «International Holocaust Remembrance Alliance» (IHRA) in der Schweiz organisiert wurde. Mit der Konferenz sollte ein Überblick über die Erkenntnisse aus aktuellen Forschungen zur Vermittlung der Erinnerung an den Holocaust aus der ganzen Welt gewonnen werden. Rund 150 Personen aus fast 40 Ländern nahmen daran teil.



Registrierung IHRA-Kongress.



IHRA-Kongress.



Kongress «Disziplinartät und Transdisziplinartät».

Chorkonzert «Eversmiling Liberty»

Im vergangenen Jahr durfte das TEP zum ersten Mal die Chorkonzerte der PH Luzern, Fachbereich Musik, vom 30. April und 1. Mai 2016 im MaiHof Luzern organisieren. Das TEP wurde von zwei Studierenden der PH Luzern unterstützt, vor allem im Bereich des Ticketing, bei der Verpflegung/Bar und im Fundraising. Die Zusammenarbeit mit den Studierenden hat sich sehr bewährt und wird für weitere Chorkonzerte wieder in Betracht gezogen. Zudem hat das TEP bereits den Auftrag für die Organisation des nächsten Chorkonzerts erhalten. Die drei Aufführungen waren sehr gut besucht und es konnten 850 Zuhörerinnen und Zuhörer in den MaiHof gelockt werden.

Psychomotorik-Kongress

Mit dem «6. Psychomotorik-Kongress des Europäischen Forums für Psychomotorik in der Schweiz» konnte das TEP 2016 einen externen Auftrag realisieren. Der internationale Kongress fand vom 5. bis 7. Mai 2016 in der Kantonsschule Alpenquai statt. Das TEP war Teil des OK und übernahm alle organisatorischen Aufgaben (von der Erstellung der Website bis zur Teilnehmendenadministration und Simultanübersetzung). Über 300 Teilnehmende aus 18 Ländern fanden den Weg nach Luzern. Der Kongress war sehr erfolgreich und die Organisation wurde geröhmt.

Psychologische Beratungsstelle Campus Luzern

Personalanlass

Der diesjährige Personalanlass PH Luzern vom 25. August 2016 führte nach Willisau. Nach dem Plenum am Vormittag in der Festhalle verwöhnte ein lokales Restaurant die Teilnehmenden bei schönstem Wetter mit einem feinen Catering vor der Festhalle. Nach der Stärkung wurden die rund 200 Mitarbeitenden in kleinere Gruppen aufgeteilt. Diese machten entweder eine Wanderung um Willisau, eine Stadtführung mit dem Besuch der Musikinstrumentensammlung, eine Stadtführung kombiniert mit einem Workshop zur Musiktherapie oder einer Besteigung des Kirchturms. Der Nachmittag wurde mit einem erfrischenden Apéro abgeschlossen.

Kongress «Disziplinarität und Transdisziplinarität»

Der internationale Kongress, der am 1. und 2. September 2016 im Uni/PH-Gebäude in Zusammenarbeit mit der PH FHNW und der PH Bern stattfand, hatte das Thema «Disziplinarität und Transdisziplinarität – Herausforderungen und Chancen transdisziplinären Unterrichts in natur-, sozial- und geisteswissenschaftlich ausgerichteten Fächern in der Volksschule.»

Da rund 150 Besucherinnen und Besucher aus der ganzen Welt teilnahmen, wurden alle Hauptreferate dreisprachig verdolmetscht.

Koordination externe Raumvermietungen

Neben zahlreichen einzelnen Raumvermietungen sind vermehrt Anfragen für grosse externe Veranstaltungen eingegangen, die unter der Koordination des TEP im Uni/PH-Gebäude durchgeführt wurden.

Ausblick 2017

2017 werden wieder diverse Veranstaltungen durch das TEP organisiert. Leider müssen vereinzelte Tagungen aus Spargründen auf später verschoben bzw. ohne die budgetrelevante Unterstützung des TEP organisiert werden.

Folgende Veranstaltungen sind geplant:

- ▶ Geschichtskolloquium 10. und 11. Februar 2017
- ▶ PH-Chorkonzert, 8. und 9. April 2017
- ▶ Wettbewerb Projekt 9, 29. Juni 2017
- ▶ Plenum/Personalanlass, 24. August 2017
- ▶ ZEBI, 9. bis 12. November 2017
- ▶ Geschichtskolloquium, 24. und 25. November 2017



Maria Lichtsteiner

Wenn Studierende und Mitarbeitende die Psychologische Beratungsstelle Campus Luzern aufsuchen, fühlen sie sich gefangen in Drucksituationen und schwierigen Lebenskontexten. Manche erleben sich als orientierungslos und wissen nicht, ob sie mit dem Studium oder an ihrem Arbeitsplatz auf dem richtigen Weg sind. Auf der Suche nach Selbstverwirklichung und in der Hoffnung, irgendwo müsste das «Absolute» zu finden sein, ist es dann umso schmerzlicher, wenn man konfrontiert ist mit Überlastung, Leistungsdruck, Versagensängsten, Konflikten am Arbeitsplatz, Misserfolgen, psychischen Krisen oder diffusen Psychosomatiken. Auch wenn die Aussenwelt hin und wieder ganz unbekömmlich ist, so spielt im Beratungsprozess die Arbeit an inneren Prozessen – an depressiven oder aggressiven Stimmungen, den selbstentwertenden oder grübelnden Gedanken, den perfektionistischen Ansprüchen, den prokrastinierenden oder selbstausbeutenden Grundhaltungen – die entscheidendere Rolle.

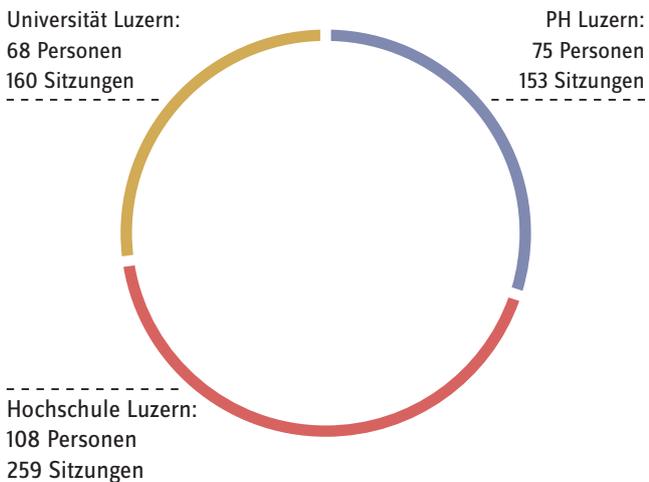
Wenn der Organismus und die Psyche aus dem Tritt geraten, orten viele Klientinnen und Klienten den Grund bei zu geringem Selbstvertrauen und bei fehlender Handlungskompetenz. Die Bewältigung und Strukturierung grosser und wenig kohärenter Lernstoffmengen führt bei manchen zu geistiger Erschöpfung, psychosomatischen Beschwerden oder digitaler Prokrastination.

Der Kern eines natürlichen Selbstvertrauens besteht in einem dynamischen Wechselspiel vielschichtiger Erlebensmuster. Die sich oftmals gegenseitig blockierenden Persönlichkeitsanteile sind immer wieder neu ins Lot zu bringen. Selbstvertrauen ist nicht einfach statisch und angeboren, sondern Teil einer lebenslangen Persönlichkeitsentwicklung im Fluss des Lebens – gerade auch entlang kritischer Lebensereignisse. In Tiefpunkten des Lebens – beim Scheitern im Studium oder am Arbeitsplatz, in Beziehungskrisen, bei Erschöpfungsdynamiken – sind alle aufgefordert, die psychischen Ressourcen von Klarheit, Souveränität, Gelassenheit und innerer Sicherheit neu zu finden und zu stabilisieren.

Die Psychologische Beratungsstelle Campus Luzern unterstützt Studierende und das Hochschulpersonal in diesen intensiven Prozessen des Selbstmanagements. Im Justieren eines gelasseneren und selbstsicheren inneren Gleichgewichts finden Ratsuchende gestärkt wieder den Anschluss im Studium und am Arbeitsplatz. Dies ist dann deutlich abzulesen im Ausdruck eines natürlichen Selbstvertrauens und einer souveränen Handlungsfähigkeit.

Allgemeine Eckdaten

Das Beratungsangebot wurde auch 2016 gut genutzt; insgesamt holten sich 251 Personen Unterstützung bei der Psychologischen Beratungsstelle Campus Luzern. 82 Prozent der Ratsuchenden waren Studierende, 18 Prozent Mitarbeitende. In der Statistik sind 572 Sitzungen ausgewiesen. Dies entspricht wie in den letzten Jahren durchschnittlich 2,2 Konsultationen pro Klient. Die Anzahl der Klienten respektive Sitzungen verteilt sich auf die drei Kooperationspartner wie folgt:



Die Beratungsanliegen glichen jenen der Vorjahre: Erschöpfungszustände, Motivations- und Konzentrationsprobleme, Lern- und Selbstwertkrisen, belastendes Stress- und Krisenerleben, Prüfungs- und Präsentationsängste, persönliches Lern- und Zeitmanagement, unproduktive Energiezustände, Schlafstörungen und andere mehr.

Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit der Psychologischen Beratungsstelle Campus Luzern wurde auch dieses Jahr hauptsächlich das bestehende Netzwerk gepflegt. Der Austausch im Fachgremium der Vertrauenspersonen drehte sich vorwiegend um Teilaspekte des Projekts «Grenzen setzen – mit Respekt begegnen». Das Treffen in Zürich mit anderen Beraterinnen und Beratern aus dem Hochschulkontext zum Thema Prokrastination schärfte den Blick auf die tieferen Schichten dieses psychischen Erlebens. Die Kooperation mit dem Team Schulberatung der Dienststelle Volksschulbildung erwies sich wiederum als sehr wertvoll und hilfreich. Dank der eingespielten Zusammenarbeit konnten Beratungsgespräche bei Engpässen immer wieder zeitnah sichergestellt werden.

Ausblick

Im Fokus der Weiterentwicklung der Psychologischen Beratungsstelle Campus Luzern steht im Hinblick auf den bevorstehenden personellen Wechsel das Sichern bewährter Abläufe und Tools wie auch der sorgfältige Umgang mit den Eckpunkten der Stellenübergabe. Die Aufrechterhaltung eines qualitätsvollen, campusübergreifenden Beratungsangebotes hat dabei nach wie vor Priorität.



Fachberatungen

Die Fachberaterinnen und -berater unterstützen die Dienststelle Volksschulbildung, Schulleitungen und Lehrpersonen bei fachdidaktischen Fragen. Sie nehmen Neuerungen und Entwicklungen im fachdidaktischen Bereich auf, fördern die fachliche Auseinandersetzung zwischen der PH Luzern und dem Praxisfeld Schule und leisten somit einen wichtigen Beitrag zur Konsolidierung und Weiterentwicklung der fachdidaktischen Kompetenzen der Lehrpersonen.

Sie tragen damit wesentlich zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts bei. Die Beraterinnen und Berater erfüllen eine wichtige Schnittstellenfunktion innerhalb von Bildungspolitik, Verwaltung, Lehrerbildung und Basis.

Folgende Fachberatungen werden an der PH Luzern angeboten:

▶ Bewegung und Sport	Alex Lechmann (20 Std.)
▶ Bildnerisches Gestalten	Beat Zihlmann (20 Std.)
▶ Deutsch PS	Walter Röthlin (10%)
▶ Deutsch SEK I	Gisela Koller Ullmann (10%)
▶ Englisch/Französisch PS	Anna Maria Häfliger (10%)
▶ Englisch/Französisch SEK I	Katharina Fischer (10%)
▶ Ethik und Religionen	Dominik Helbling (20 Std.)
▶ Geografie	Ute Schönauer (20 Std.)
▶ Geschichte und Politik	Karin Fuchs (20 Std.)
▶ Hauswirtschaft	Susanne Marti (20 Std.)
▶ Lebenskunde	Erich Lipp (20 Std.)
▶ Mathematik SEK I	Martin Lacher (10%)
▶ Mathematik PS	Bernhard Dittli (10%)
▶ Medienbildung/ Informatik PS	Urs Utzinger (im Rahmen des ZEMBI)
▶ Medienbildung/ Informatik PS	Andi Blunschi (im Rahmen des ZEMBI)
▶ Mensch und Umwelt	Paolo Trevisan (20 Std.)
▶ Musik	Daniel Thut (20 Std.)
▶ Naturlehre	Regula Brun (20 Std.)
▶ Projektunterricht	Erich Lipp (20 Std.)
▶ Technisches Gestalten	Verena Zollinger (20 Std.)

Deutsch



Primarstufe:
Walter Röthlin, 10%



Sekundarstufe I:
Peter Widmer, 10%
(bis 31. Juli 2016);
Gisela Koller, 10%
(ab 1. August 2016)

«Über die Sprache erfüllt der Mensch sein Bedürfnis nach Wissen, Austausch und Kommunikation.»

«Über die Sprache zeigen sich Schülerinnen und Schüler als kritik-, argumentations- und reflexionsfähig, integrieren sich verantwortungsbewusst in die Gesellschaft und gestalten diese aktiv mit.»

Diese Sätze aus der Einleitung zum Lehrplan 21 im Fachbereich Sprachen unterstreichen die Bedeutung des Fachbereichs und wollen den Lehrpersonen klar aufzeigen, welche Zielsetzungen der Lehrplan 21 verfolgt. Im letzten Jahr wurden in zahlreichen Einführungskursen in die Zyklen 1 und 2 die damit verbundenen Kompetenzen erfolgreich vermittelt, während im Zyklus 3 die Vorbereitungen für die Einführungskurse gestartet wurden.

Die Rückmeldungen der Lehrpersonen und Kursleitungen zu den Zyklen 1 und 2 zeigen, dass Kursangebote in die Kompetenzbereiche «Hören, Sprechen» und «Literatur im Fokus» gefragt sind. Weitere Bedürfnisse wurden auch in den Bereichen «Beurteilung und Förderung» und «Umgang mit DAZ, IF und ADL» angemeldet.

Im Fokus der Umsetzung des Zyklus 3 steht das Lehrmittel «Die Sprachstarken», welches die Lehrpersonen in Bezug auf die niveaudifferenzierte Beurteilung und Förderung unterstützen kann.

Eine wichtige Zäsur bildete der personelle Wechsel in der Fachberatung Deutsch. Peter Widmer ging nach über 20-jähriger Beratungstätigkeit im Sommer 2016 in Pension. Für seine sehr kompetente Arbeit und seinen stets engagierten Einsatz gebührt ihm ein grosser Dank. Seit dem 1. August 2016 ist Gisela Koller Ullmann für die Fachberatung Deutsch zuständig.

Beratung

Die Beratung für die DVS konzentrierte sich vor allem auf die Einführung und die Unterstützungsangebote des Lehrplans 21, während die Beratung von Lehrpersonen und Schulhausteams auch in diesem Jahr weniger gefordert war. Hier könnte die Fachberatung in Zukunft aufgrund des vorhandenen Wissens vermehrt Moderations- und Coaching-Aufgaben für ganze Schulhausteams im Fachbereich übernehmen.

Fachliches und Fachdidaktik

Die Einbindung neuer – vor allem elektronischer – Medien in den Alltag und den Schulunterricht wird den Fachbereich weiterhin fordern. Die neuen Möglichkeiten und ihre Auswirkungen auf die Sprache und insbesondere auf den Sprachunterricht dürften dessen zukünftige Entwicklung massgeblich beeinflussen. Hier gilt es, die digitalen Medien didaktisch sinnvoll in den Deutschunterricht zu integrieren und die technischen Möglichkeiten, welche zum Beispiel für den Schreibprozess genutzt werden können (Schreibkonferenz am Computer), optimal zu nutzen.

Zusätzlich könnten Unterstützungsangebote im Kompetenzbereich «Literatur im Fokus» sowie «Hören, Sprechen» zum Beispiel in Form von Inputs zum «literarischen Gespräch» an Bedeutung gewinnen.

Lehrmittel und Medien

Das Lehrmittelverzeichnis wurde in Bezug auf die Anforderungen des Lehrplans 21 überprüft und die nötigen Anpassungen wurden veranlasst.

Das Lehrmittel «Sprachwelt Deutsch» für die 7. bis 9. Klasse soll in der Sekundarschule bis spätestens auf das Schuljahr 2019/20 parallel zum Inkrafttreten des Lehrplans 21 durch das neue obligatorische Deutschlehrmittel «Die Sprachstarken 7–9» abgelöst werden. Von der Lehrmittelkommission wurde jedoch ein rascherer Wechsel empfohlen, damit beim obligatorischen Einsatz des Lehrplans 21 nicht zu viele Lehrmittel gleichzeitig beschafft und eingeführt werden müssen. Aus diesem Grund finden bereits im Schuljahr 2016/17 die ersten Einführungskurse ins Lehrmittel «Die Sprachstarken 7» statt.

Kooperationen und Gremien

Folgende Aufgaben sind hier schwerpunktmässig zu erwähnen:

- ▶ Weiterbildungsangebote im Raum Zentralschweiz der BPZ-Region sichten
- ▶ Mitarbeit an Umsetzungsangeboten zu den einzelnen Kompetenzen des Lehrplans 21 mit der Fachdidaktik der PH Luzern
- ▶ Evaluation der Abschlussprüfungen im Fachbereich Deutsch für die Fach- und Wirtschaftsmittelschulen im Kanton Luzern

Ausblick

Die Fachberatung wird sich im Jahr 2017 darauf konzentrieren, die Umsetzung des Lehrplans 21 in der Praxis zu beobachten und die Rückmeldungen zu angebotenen Weiterbildungskursen sorgfältig auszuwerten. So kann der Weiterbildungsbedarf bestimmt und mit einer zeitgemässen didaktischen Ausrichtung ergänzt werden.

Weiter wird zurzeit – dem Wunsch der Lehrpersonen entsprechend – ein «Grundlagenpapier zur Beurteilung im Deutschunterricht» erarbeitet, das insbesondere für die Arbeit mit dem Lehrmittel «Die Sprachstarken» umsetzbar und auf den neuen Lehrplan 21 abgestimmt ist.

Zudem werden für die Lehrpersonen Unterstützungsangebote und kompetenzorientierte Umsetzungsbeispiele in den Bereichen «Beurteilung nach Niveaus» auf der Basis des Lehrplans 21 sowie «Fremdbeurteilungsbogen», welche als Basis für die Beurteilungsgespräche mit den Lernenden und deren Eltern dienen werden, entwickelt.

In den nächsten Jahren wird also die Arbeit der Fachberatung Deutsch geprägt sein durch die Beratung und Unterstützung aller Beteiligten bei der Umsetzung eines erfolgreichen, kompetenzorientierten Deutschunterrichts gemäss dem Lehrplan 21.

Englisch / Französisch



Primarschule:
Anna Häfliger, 10%;
Sekundarstufe I:
Katharina Fischer, 10%

Fachliches und Fachdidaktik

Zum ersten Mal seit Beginn der Tätigkeit als Fachberaterin ging es im Berichtsjahr darum, zuhänden der Dienststelle Volksschulbildung (DVS) eine Anfrage eines Luzerner Gymnasiums zu beantworten, die sich nach dem Status von Grammatik und Rechtschreibung in der Fremdsprachendidaktik der Primarschule erkundigte.

Lehrmittel und Medien

Englisch

Die zwei ausgewählten Gruppen von Lehrpersonen SEK I führen im Schuljahr 2016/17 in ihren 3. Sekundarklassen den Pilotversuch mit den zwei Alternativ-Englischlehrmitteln fort. Im April 2017 wird die endgültige Evaluation dieses ein- bzw.

zweijährigen Pilotversuchs erfolgen. Die Resultate fliessen anschliessend in den Entscheidungsprozess zur Wahl eines Englischlehrmittels ein, das – im Gegensatz zum aktuellen – mit dem Lehrplan 21 vereinbar ist. Bis auf Weiteres wird mit dem bestehenden Lehrmittel und der ergänzenden «Tracking List für Niveau C, 7. bis 9. Schuljahr» unterrichtet.

Französisch

Am 16. November fanden im Rahmen der Französisch-Impulsgruppe Präsentationen der beiden Lehrmittelverlage Klett und Balmer und Zürcher Lehrmittelverlag ZLMV zu den in Entwicklung begriffenen neuen Französisch-Lehrmitteln «Ça bouge» und «dis donc» statt. Beide Lehrmittel werden mit der Einführung des Lehrplans 21 per Schuljahr 2017/18 einsatzbereit sein. Die Fachberatungen Französisch nehmen – in Zusammenarbeit mit einer entsprechenden Fachgruppe der PH Luzern – zuhänden der DVS eine Beurteilung der beiden Lehrmittel vor. Sie soll mit als Grundlage dienen für einen Lehrmittelentscheid der DVS, der für Juni 2017 vorgesehen ist.

Kooperationen und Gremien

Die 2015 gestarteten Einführungskurse zum Lehrplan 21 haben auch im Berichtsjahr laufend stattgefunden. Ebenso haben sich die Teams der Kursleitungen SEK I auf die ab Februar 2017 laufenden Einführungen vorbereitet.

Während in den Einführungen Englisch Primar die Teilnehmenden überwiegend positiv motiviert waren, zeigte sich in den Französischkursen, dass die politische Situation sich teilweise negativ auswirkt. Die Teilnehmenden hätten hier lieber nicht mehr mit dem – erklärterweise bald zu ersetzenden, da nicht kompetenzorientierten – Lehrmittel gearbeitet. Die kantonale Dienststelle hat andererseits aber mit Blick auf die hängige Initiative «Nur eine Fremdsprache an der Primarschule» nicht jetzt schon einen Entscheid fällen wollen, der als Vorpreschen in der Frage missinterpretiert werden könnte.



Mathematik



Primarstufe:
Bernhard Dittli, 10%,
Sekundarstufe I:
Martin Lacher, 10%,

Allgemeines

Die Fachberatung Mathematik Sekundarstufe I wurde auf den 1. August von Marco Hübner an Martin Lacher übergeben. Die Einarbeitungszeit erfolgte überlappend; so wurde Martin Lacher bereits bei Arbeiten im Frühling hinzugezogen und Marco Hübner steht weiterhin für Rückfragen zu Verfügung.

Beratung

Auf der Primarstufe haben Lehrpersonen verschiedener Stufen die Fachberatung in Anspruch genommen. Es ging um Lehrmittelfragen, fachdidaktische Fragen zum halbschriftlichen Rechnen und konkrete Fragen bei der Umsetzung des altersdurchmischten Lernens. Auch Schulleitungen wurden im Zusammenhang mit Fragen zum Lehrplan 21 beraten.

Auf der Sekundarstufe stand vor allem der angepasste Vorschlag für die Jahresplanung des «mathbuch» im Zentrum. Es zeigte sich, dass viele Lehrpersonen trotz der Reduzierung des Umfangs in der Praxis immer noch Mühe bekunden, die vorgeschlagenen Lernumgebungen durchzuführen. Auch lassen verschiedene Rückmeldungen zum Planungsvorschlag darauf schliessen, dass dieser eher im Sinne einer Vorgabe denn im Sinne eines Vorschlags aufgefasst wird.

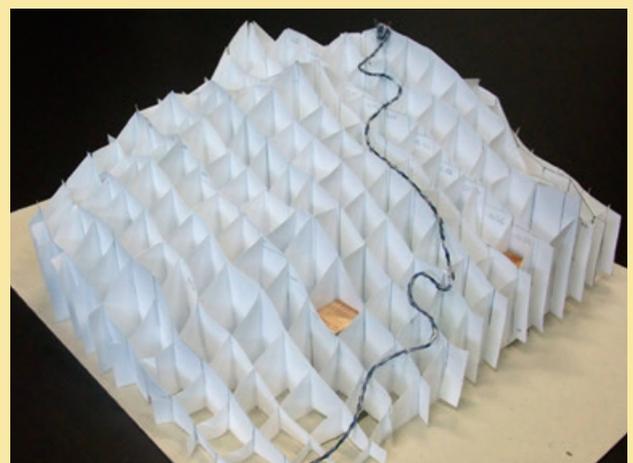
Fachliches und Fachdidaktik

Lehrmittel und Medien

Der Katalog der obligatorischen und fakultativen Lehrmittel wurde überarbeitet. Auf der Primarstufe wurden ergänzende Lehrmittel zum Lehrplan 21 geprüft. Auf der Sekundarstufe ist dabei vor allem die Ergänzung der obligatorischen Lehrmittel auf Niveau C und IF durch das «mathbuch IF», das im April 2017 erscheinen wird, erwähnenswert. Dieser Begleitband ist speziell auf die Bedürfnisse schwacher Schülerinnen und Schüler ausgerichtet und ergänzt das «mathbuch» um vielfältiges Aufbau- und Übungsmaterial. Zudem wurde eine umfassende Übersicht über grundlegende und ergänzende Materialien zur Arbeit mit dem «mathbuch 1–3» erarbeitet.

Klassenprojekt einer 3. Sekundarklasse Niveau B aus Neuenkirch

Gemeinsam wurde ein Geländemodell der Pilatus-Südseite hergestellt. Alle Lernenden haben dabei ein bis drei Profile aus Papier erstellt. Sie mussten dazu Höhenangaben aus der Landkarte herauslesen (Vorstellungsvermögen, Grafiken interpretieren), Längenangaben auf den Modellmassstab umrechnen (Proportionalität), Steigungen berechnen, interpretieren und bewerten etc. Da die Arbeiten teilweise voneinander abhängig waren, waren auch überfachliche Kompetenzen wie Zusammenarbeiten, gegenseitige Überprüfung und Diskussion von Resultaten wichtige Aspekte des Projekts, wozu auch der Computer zum Einsatz kam. Das Produkt jedes einzelnen Lernenden wurde schliesslich in kompetenzorientierter Weise beurteilt.



Kooperationen und Gremien

In Zusammenarbeit mit Josy Jurt Betschart, Bereichsleiterin Unterricht Primarstufe, wurde für den Zyklus 2 ein Dokument zur Fremdbeurteilung durch die Klassenlehrperson erstellt. Ziel der Arbeit war es, auf der Grundlage des Lehrplans 21 ein ergänzendes Dokument für Elterngespräche zu schaffen. Die grosse Herausforderung bestand darin, die Kompetenzbereiche und Handlungsaspekte der Mathematik korrekt abzubilden, in eine für Eltern verständliche Sprache zu übersetzen und die formalen Vorgaben einzuhalten. Die Rückmeldungen der Lehrpersonen werden zeigen, ob dieses Instrument praxistauglich ist.

Ein ähnliches Dokument ist auf der Sekundarstufe I in Zusammenarbeit mit der Bereichsleitung (Angela Brun) und der Fachberatung Deutsch (Gisela Koller) in Entstehung. Die Fachberatung Mathematik unterstützte zudem die Erstellung eines Leitfadens für die Beurteilung von Sachkompetenzen in der Mathematik basierend auf dem Lehrplan 21 und dem Lehrmittel «mathbuch».

Fachtagungen und Kongresse

Die Fachberater haben im Februar an der Tagung der Gesellschaft der Didaktik für Mathematik (GDM) in Heidelberg teilgenommen und wertvolle neue Informationen und Vernetzungen mitnehmen können.

Weiteres

Zukünftig soll es einen Blog der Fachberatung Mathematik geben. Dieses Instrument wird nun eingehend geprüft und allenfalls im Frühling umgesetzt. Das Ziel ist es, die Lehrpersonen im Kanton stärker auf das Angebot der Fachberatung aufmerksam zu machen und den Diskurs um mathematikdidaktische Themen im Kanton zu fördern.

Ausblick

Im Schuljahr 2017/18 werden die Sekundarlehrpersonen des Kantons Luzern in den Umgang mit dem Lehrplan 21 Mathematik eingeführt. Dazu werden 17 Kurse durchgeführt, die in der Vorbereitung und Durchführung von der Fachberatung Mathematik koordiniert werden.

Die Einführungskurse zum Lehrplan 21 laufen auf der Primarstufe weiter. Gespannt darf man das Erscheinen des speziell für entwicklungsgemischte Klassen konzipierte Lehrmittel «MATHWELT» erwarten. Dieses wird im Frühling 2018 erscheinen.

Die Umsetzung der kompetenzorientierten Beurteilung im Rahmen des Lehrplans 21 wird in Zusammenarbeit mit der zuständigen kantonalen Stelle weitergeführt werden.

Fokusthema «Sport»



Alex Lechmann

Nachfolgend soll aufgezeigt werden, welches die aktuellen Themen im Bereich Bewegung und Sport sind und wo die Lehrpersonen Unterstützung finden.

Bildungsauftrag

Wer Sportunterricht hört, denkt sehr schnell an Gesundheit und sportliche Leistungsfähigkeit. Doch es geht um mehr. «Im Bewegungs- und Sportunterricht werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, an der traditionellen und aktuellen Bewegungs- und Sportkultur teilzuhaben. Sie verbessern ihr Körperbewusstsein, gelangen zu einem bewussten Umgang mit sich und anderen und erkennen die Vorteile von körperlicher Bewegung für Gesundheit und Wohlbefinden» (Lehrplan 21,



Broschüre Bewegung und Sport, 2015, S. 2). Wie das Zitat verdeutlicht, geht es auch um den Zugang zu einer Sport-Kultur, welche je nach Region andere Schwerpunkte setzt. Während der Wintersport in Sörenberg selbstverständlich in den Unterricht einbezogen wird, erhält in Willisau das Ringen einen höheren Stellenwert. Zu jedem Unterricht gehören aber die Verbesserung der Körperwahrnehmung und der Aufbau einer realen Selbsteinschätzung. Letztlich sind es diese Bereiche, welche zum Wohlbefinden und einer realen Risikoeinschätzung – und damit zu einer besseren Gesundheit und einer Verminderung von Unfällen – im Leben eines jeden Menschen führen.

Bewegter Unterricht

Diverse Untersuchungen zeigen, dass sich Kinder und Jugendliche zu wenig bewegen. Es sind verschiedene Faktoren, die dazu geführt haben: Die Eltern haben Angst, die Kinder im Freien spielen zu lassen, oder bewegen sich selbst auch kaum. Die Gefahren in der Wohnumgebung sind zu gross, als dass sich die Kinder unbeschwert bewegen könnten. Die neuen Medien wirken wie Drogen und die Wahrnehmung der Körperbedürfnisse wird abgeblockt. Im Gegensatz zu früher, als die Kinder in der Schule das Stillsitzen üben mussten, geht es heute darum, den Unterricht bewegt zu gestalten. Wenn schon in der Freizeit die Bewegung fehlt, dann liegt es an der Schule, das Bewegungsbedürfnis (wieder) zu wecken. Beispiele, wie ein Unterricht bewegt gestaltet werden kann, finden sich zum Beispiel bei www.ingoldverlag.ch → bewegen und lernen (<http://bit.ly/2kSaCTE>). Auch das soeben erschienene Buch von Stephan Zopfi, «Coole Hausaufgaben» (Verlag Hofmann, Schorndorf), geht in diese Richtung.

Lehrplan 21

Im letzten Jahr wurde mit den ersten fachspezifischen Einführungskursen des Lehrplans 21 gestartet. Da sich die Kompetenzbereiche von Bewegung und Sport eng am vorhandenen Lehrmittel Sporterziehung orientieren, sieht der Fachberater bei der Umsetzung einen nahtlosen Übergang. Neu ist einzig das Obligatorium Schwimmen in der 3. und 4. Klasse. Verlangt wird, dass alle Schülerinnen und Schüler den Wasser-Sicherheitscheck (WSC) erwerben. Dieser Auftrag wird die Gemeinden vor einige Probleme bei der Umsetzung stellen. Weitere Hinweise dazu gibt es auf www.volksschulbildung.ch → Schwimmen.

Lehrmittel

Sport ist nicht nur ein Spezialfall bei der vom Bund verordneten Anzahl von drei Lektionen pro Woche, sondern auch, was das Lehrmittel betrifft. Der Bund hat dieses früher (in drei Landessprachen) erschaffen und gratis zur Verfügung gestellt. Inzwischen sind bald 500 Seiten der Bände 2 bis 5 auf



www.zebis.ch lehrplanorientiert aufgeschaltet. Das heisst, dass die Lehrperson die Kompetenzstufe wählen kann und so eine Sammlung möglicher Übungen erhält. Da im Bereich Sport im Freien und Tanzen nur wenig im offiziellen Lehrmittel vorhanden ist, haben Dozierende der PH Luzern entsprechende Unterlagen geschaffen. Von Flavio Serino stammt der Outdoorfächer (Ingoldverlag) und von Cecile König stammt das internetbasierte Tool www.dance360-school.ch. Auf dieser Seite befinden sich über 100 Video-Clips von Tanzschritten, die sich zu einer Choreografie zusammenstellen lassen, die von vorne, hinten oder oben betrachtet werden kann.

Beratung

Der Berater Bewegung und Sport erhält Anfragen von Lehrpersonen («Welche Vorkehrungen muss ich treffen, damit das Minitrampspringen nicht gefährlich wird?»), von Schulleitungen («Wie viele Sportstunden sind im Kindergarten vorzusehen?») und von Eltern («Darf ein Seksportlehrer verlangen, dass unser Sohn einen Halbmarathon rennt?»). Sein Wunsch und Ziel ist es, in den nächsten Jahren vermehrt in die Sporthallen zu gehen, um vor Ort zu beraten.

www.dl.phlu.ch

PH Luzern · Pädagogische Hochschule Luzern
Dienstleistungen
Sentimatt 1, 6003 Luzern
T +41 (0)41 228 71 44
dl@phlu.ch · www.phlu.ch

